

Graudenz

Beitrag.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. D. Eylau: D. Barthold. Gollub: D. Aussen. Rantenburg: M. Jung. Siebenbüchl Dpr.: C. Kuhn. Marienwerder: R. Ranten. Radel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Mey. Neumarkt: J. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchbdlg., J. Albrecht's Buchdr. Posen: J. W. Köpfe. Rastenburg: S. Woserau. Soldau: "Globe". Strassburg: A. Juchacz. Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Juni werden Bestellungen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 60 Pf., frei ins Haus zu 75 Pf. entgegengenommen.

Die Expedition des Gefelligen.

Zur Getreidezoll-Frage.

Diesen Sonntag Mittag fand im Reichsamt des Innern zu Berlin eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Den Vorsitz führte Minister v. Bötticher. In dieser Sitzung sollte eine Entscheidung über die Getreidezölle erfolgen.

Den schwankenden Nachrichten über die Absichten der Regierung entsprechend verhält sich die Berliner Produktenbörse. Am Sonnabend setzten die Preise für Roggen durchschnittlich 2 1/2 Mark höher ein (weil eine baldige Ermäßigung oder Aufhebung der Getreidezölle erwartet wurde), sanken aber wieder ziemlich auf das Niveau des Tages vorher.

Die Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, welche gegenwärtig in Gotha tagt, hat einstimmig eine Erklärung des Inhalts abgegeben, daß durch den Terminhandel gewissenloser Spekulanten an der Getreidebörse eine den Verhältnissen durchaus zuwiderlaufende Preistreiberi entstanden sei, wodurch namentlich die arbeitenden Klassen belastet und die für die Landwirtschaft unentbehrlichen Schutzzölle bloßgestellt würden.

800 Waggons mit Roggen und Hafer aus dem Innern Russlands sind in den letzten drei Tagen in Warschau angekommen. Die unerwartete kolossale Zufuhr fand die Transitmagazine nicht vorbereitet zur Aufnahme des ganzen Getreides, so daß 180 Waggons unaußgeladen auf dem Bahnhof bleiben mußten.

Rettenungsübungen an Hadererhuldigung auf dem Wannsee vor dem Kaiser.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verbindet mit ihrer Hauptversammlung alljährlich eine Vorführung von Rettungs-Apparaten und praktischen Arbeiten mit denselben, und zwar je zwei Jahre hintereinander in einer Küstenstadt und das dritte Mal in einer Binnenlandstadt. Dieses Mal hatte Berlin Gelegenheit, diese im Dienste des allgemeinen Wohls stehende Arbeit schauen zu können.

Die malerischen Ufer des herrlichen Wannsees boten mit dem satten Grün ihres Laubwaldes einen schönen Hintergrund für die außerordentliche Farbenpracht, die sich auf dem äußersten Rande und dem angrenzenden Seestreifen entfaltete. Allenthalben hohe Flaggenmasten mit Laubgewinden, wallenden Flaggen und flatternden Wimpeln. Die ganze Yachtenflotte hatte im buntesten Schmuck rechts vom Seglerhause weit hinaus Paradeaufstellung genommen; vor den Yachten lagen laubbekränzte kleine Ruderboote. In den Anlagen des Seglerhauses waren für den Kaiser und die Kaiserin geschmackvoll dekorierte Landungsstiege hergerichtet. Der des Kaisers führte unter ein baldachinartig aufgebautes Kaiserzelt, dessen von hohen, mit Schifferinsignien und Fahnen gezierten Masten getragene Decke inwendig der Reichsadler schmückte. Kostbare orientalische Teppiche bildeten die innere Ausschmückung. Auf der Spitze des Landungssteiges erhob sich, von der Kaiserkrone überragt, in einem wirkungsvollen Arrangement die Wüste des Kaisers mit dem Adlerhelm des Garde du Corps. Die offene Seite des Schauplatzes begrenzten zahllose mit Zuschauern dichtbesetzte Dampfer der Spree- und Havel-Dampfschiffahrtsgesellschaften. Vom Deck erklangen, weithin über den See schallend, die Weisen der Trompetercorps. Um 4 Uhr verkündete ein Salutschuß das Nahen des Kaiserpaars. Voraus dampfte das Torpedoboot, auf dessen Deck der Kaiser in Admiralsuniform stand, umgeben von seinem Gefolge. Dicht dahinter fuhr, gegen die düsteren Farben des Torpedobootes ein scharfer Gegenstand in der Erscheinung, die "Alexandra", an deren Bord sich die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen, verschiedene Fürstlichkeiten und sonstigem Gefolge befanden. Die kaiserlichen Dampfer, an deren Masten die gelben Standarten des Kaisers und der Kaiserin wehten, gingen zwischen der als gefährdet gedachten Zille und den Yachten vor Anker.

Auf der gefährdeten Zille, die etwa 200 Meter vom Ufer entfernt lag, befanden sich drei Matrosen, vom Kommando bei der kaiserlichen Admiralität. Am Ufer befanden sich die Rettungsmannschaften, elf Mann, von der Station Travemünde, echte Seemannsgestalten. Die Oberleitung hatte der Inspektor der Gesellschaft, Kapitän Pfeiffer. Der Raketenapparat, der neben dem Kaiserzelt aufgestellt war, sandte mittels der Rakete eine dünne Leine zu der Zille hinüber, wo sie an den Mast angebunden wurde. An der Leine wurde dann der Troß (das dicke Rettungsnetz) vom Lande aus auf das Fahrzeu gezogen, und, nachdem es hier befestigt, die

"Hosenboje", in welche die zu rettende Person einsteigt, hinübergeschafft. Nachdem der Troß gefestigt, d. h. fest angezogen war, stieg der erste Matrose in die Boje und glitt rasch und sicher, wenn auch ein Stück Weges durch die nasse Fluth, an das Ufer herüber. Der "Gerettete" betheiligte sich, durchnäht wie er war, als braver Seemann, sofort an den weiteren Rettungsarbeiten. Auf dieselbe Weise wurde noch ein zweiter Matrose herübergeholt. Dann trat das Rettungsboot "Düsseldorfer", das in Begeesack gebaut, sich auf der Durchreise nach seiner Station Pillau befand, in Thätigkeit. Es stand rechts vom Kaiserzelt auf einer fahrbaren Rollenleiter. Nachdem die Mannschaften den Korbschwimmgürtel angelegt hatten, ließ das Boot von der Leiter und erreichte, von acht Riemen getrieben in einer Minute, vom Beginn des Ablassens an gerechnet, das gefährdete Schiff. In dessen Nähe warf es den Anker, um sich dann dicht an Bord treiben zu lassen, eine Vorsichtsmaßregel, die im Ernstfalle bei hoher See stets erforderlich ist. In vier Minuten war das Boot mit dem letzten Geretteten zurück. Gutes Bravo und Händeklatschen begleitete die überaus exakte Arbeit.

Hiermit war die Vorführung beendet und es begann nunmehr die Huldigung der Ruderer vor den Majestäten. Leider ereignete sich bei der Auffahrt ein kleiner Unfall, indem der Polizeidampfer ein Vierergigboot der "Union" über den Haufen fuhr. Zum Glück konnte sich die Mannschaft in dem demolirten Boot noch ans nahe Land retten. Als Bahn zur Auffahrt wurde die schmale Wasserfläche zwischen den beiden kaiserlichen Dampfern gewählt. Unter lautem "Hip, Hip, Hurrah!" passirten über 30 Boote die Bahn, zuerst die Stiffs und Stüller, dann Zweier, Vierer und zuletzt die Achter, unter ihnen auch ein schnelliges Rennboot. Kaiser wie Kaiserin, nicht minder aber auch die kaiserlichen Prinzen begrüßten die Ruderer aufs Freundschaftliche. Bald nach dieser Parade dampften das Torpedoboot und die "Alexandria" unter den Klängen der Nationalhymne und dem Hurrahrufen der Menge nach Potsdam.

Parteitage.

Auf dem Parteitag der national liberalen Partei, der diesen Sonntag in Berlin abgehalten wurde, wurde folgende von Stockmeyer-Kürnberg vorgelegene Erklärung angenommen:

Der Delegirtenrat erklärt anlässlich der vielfach auseinandergehenden Meinungen:

- 1. daß es Aufgabe der Partei ist, in Fragen der Reichs- und Landespolitik unter Wahrung der altbewährten Treue gegen Kaiser und Reich ihre durchaus selbstständige, von der Rücksicht auf das Wohl des Ganzen geleitete, nach jeder Seite unabhängige Haltung zu bewahren, insbesondere die alten liberalen Grundsätze zu pflegen.
2. Daß er auf sozialpolitischem Gebiete einen Ruhepunkt für gekommen erachtet, der es gestattet, der praktischen Ausführung der im letzten Jahrzehnt geschaffenen Gesetzgebung die volle Sorge zuzuwenden unter gleichzeitiger sorgfamer Beobachtung der laufenden und der etwa noch auftauchenden sozialen Bedürfnisse.
3. Daß die Partei nach wie vor an dem Grundsatz festhält, daß wirtschaftliche Fragen nicht zur Grundlage politischer Parteien dienen sollen, und deshalb in den Fragen des Handels- und Zollpolitik und des deutsch-österreichischen Handelsvertrages jedem Einzelnen nach seinem pflichtmäßigen Ermessen die Entscheidung überlassen bleiben muß.

Auf dem diesen Sonntag abgehaltenen süddeutschen Parteitag der deutschfreisinnigen Partei in Frankfurt a. M. wurde unter dem Voritze des Reichstagsabgeordneten Fink eine Erklärung der Vertrauensmänner beschlossen, in welcher die Regierung um sofortige Aufhebung der Getreidezölle ersucht wird.

Ludwig Bamberger hielt eine Rede, in welcher er u. A. ausführte: Am 30. März 1848 habe ich zum letzten Mal in Frankfurt am Main politisch gesprochen. Ein Hauch von jener Zeit weht über dieser Versammlung. Der Wahn, welcher auf Deutschlands einheitlicher Entwicklung lag, ist durch Bismarcks Entlassung gebrochen. Die Entlassung war ein Glück für Deutschland, aber nicht durch das Parlament herbeigeführt. Deutschland ermangelt bis jetzt eines parlamentarischen Lebens, das noch keimen muß. Ein Zusammengehen mit dem linken Flügel der Nationalliberalen auf wahrhaft liberaler Grundlage ist möglich und wünschenswerth. Das Centrum wird allmählich aussterben. Die Gefahren der Sozialdemokratie und der Revolution werden überschätzt. Die Sozialdemokratie wird eine parlamentarische Partei werden und damit die soziale Frage auf friedlichem Wege lösen helfen. Der Sinn für Kultur und Wissen ist unter der Sozialdemokratie mächtig gestiegen; es läßt sich recht gut mit ihr leben. Der Reichstag wird nach und nach ein germanisches Bild rechtlich zusammen arbeitender Parteien liefern. Nur die Gleichberechtigung aller Bürger ohne Klassegegensatz könne zur Befreiung führen.

Wenn der Reichstag einmal wie eine friedlich zusammenarbeitende Familie werden sollte, wäre das ja recht schön und eine größere liberale Partei, aus Deutschfreisinnigen und Nationalliberalen gebildet, wäre auch erwünscht. Zu diesem Zwecke müßten freilich die besondern Anhänger des Herrn Eugen Richter sich erheblich zugänglicher und lebenswürdiger im Umgang mit anderen Liberalen Menschen zeigen.

Die Reise des Zaren nach Moskau.

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Großfürstin Xenia Freitag gegen 8 Uhr Abends in Moskau eingetroffen. Der Großfürst Sergius war dem Herrscherpaar bis zur Station Klin entgegengefahren. Auf dem Moskauer Bahnhof wurden sie von der Großfürstin Sergius und den Spitzen der militärischen und Civilbehörden empfangen.

Am Sonnabend hielt das Kaiserpaar großen Empfang im Kreml ab, bei welcher Gelegenheit das Stadthaupt von Moskau dem Kaiser den Dank der Bürgerschaft für die Gnade aussprach, welche derselbe durch Ernennung seines Bruders, des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch zum General-Gouverneur von Moskau der Stadt erwiesen habe. Später besuchte das Kaiserpaar die Himmelfahrts-Kathedrale und das Tschudow-Kloster. Bei dem Besuche der französischen Ausstellung, welcher 2 1/2 Stunden dauerte, wurde das kaiserliche Paar von dem gesamten Personal der französischen Botschaft in Petersburg, den hohen russischen Würdenträgern und den Spitzen der städtischen Behörden empfangen.

Nach einem der Wiener "Polit. Korresp." aus St. Petersburg zugehenden Berichte sollen auf den Aufschub der Reise des Kaiserpaars nach Moskau gewisse bei der Regierung aus Moskau eingelaufene Mittheilungen nicht ohne Einfluß gewesen sein, in denen darauf hingewiesen wurde, daß bei einem Theile der Moskauer Bevölkerung in Folge der Russen-Ausweisung der dortigen Juden eine einigermaßen beunruhigende Erregung wahrzunehmen sei.

Das Londoner Blatt "Standard" erfährt, der wirkliche Vertagungsgrund für die Reise des Zaren nach Moskau war die Entdeckung, daß vier Dynamitkisten in das Ausstellungsgebiet eingeschmuggelt waren, vermuthlich von Nihilisten. Die Entdeckung fand erst drei Tage vor dem geplanten Kaiserbesuch statt. Unmittelbar darauf untersuchten die Behörden die Umgebung der Kaisertribüne, um herauszufinden, ob Erdausgrabungen stattgefunden hätten. Die Behörden streuten das Gerücht aus, daß besagte Kisten seit der Vorausstellung im Jahre 1882 liegen geblieben seien, um die Empfindlichkeit der Franzosen zu schonen, da die Entdeckung ihnen höchst unangenehm sein müßte. Außerdem soll die Polizei eine Dynamitmine auf der Eisenbahn nahe bei Twer entdeckt haben. Man hatte deshalb ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auf allen zwischen St. Petersburg und Moskau liegenden Bahnstationen wurde sogar die höhere Ortspolizei ohne besondere Prüfung von den Militärabteilungen, welche die ganze Bahnstrecke besetzt hielten, nicht durchgelassen. Die Polizei in Moskau hatte die Einwohner gezwungen, den oberen Theil der Ehrenpforte wegzunehmen. Sie hatte auch angeordnet, daß in den Straßen, durch welche sich der kaiserliche Wagenzug vom Bahnhofe nach dem Kreml bewegte, während der ganzen Dauer der Fahrt die Fenster geschlossen bleiben. Trotzdem war nach den amtlichen Berichten der Jubel der Bevölkerung sehr groß.

Berlin, 1. Juni.

Das Kaiserpaar gedenkt sich heute Abend von der Wildpark-Station aus mittels Sonderzuges nach Kiel zu begeben, wo die Rückkehr des Prinzen Heinrich und der von England kommenden Yacht "Meteor" erwartet wird. Der Kaiser wird seinem Bruder auf dem Aviso "Greif" von Kiel aus bis zur Insel Helgoland entgegengefahren und bei dieser Gelegenheit eine Schau über den Marine-Yachtklub abhalten.

Das Sperrgesetz kommt am Montag zur Berathung im Abgeordnetenhaus. Seine Annahme durch die beiden Konserativen, die freisinnige und die Centrumspartei gilt als sicher. Das Centrum hat allerdings mehrere Abänderungen beantragt, jedoch nicht solche von grundsätzlicher Bedeutung. Nachdem der Staatshaushalt in dritter Lesung vom Abgeordnetenhaus angenommen worden, ist er sofort an das Herrenhaus gelangt, dessen Finanzkommission den Haushalt Anfangs dieser Woche zu berathen beginnt. Sobald die Kommission den Bericht fertig gestellt hat, was in der zweiten Juniwoche erwartet wird, tritt das Haus zusammen, um nacheinander den Etat, die Landgemeindeordnung und das Sperrgesetz zu erledigen, worauf der Schluß des Landtags erfolgen dürfte.

Vor Kurzem hat der italienische Ministerpräsident in Berlin wie in Wien sein festes Verhalten im Dreieund formell zur Aeußerung gebracht.

Die Firma Krupp hat, nachdem sie eine vierwöchige Bedenkzeit gelassen, allen Bergleuten, welche nunmehr an drei Streifen theilhaftig gewesen sind, die Abkehr gegeben.

Die Stadt Bremen fährt fort, den Berliner Polizei- und Stadtbehörden durch die Abschiebung russischer Auswanderer nach Berlin Ungelegenheiten zu bereiten. Gegenwärtig befinden sich im städtischen Obdach zu Berlin 150 solcher Russen, die fast sämmtlich ohne Papiere sich über die Grenze geschlichen hatten, um nach Brasilien auszuwandern. Sie hofften, vom Lloyd frei befördert zu werden, wurden aber von Bremen, da der Lloyd ihnen keine freie Fahrt bewilligte, nach Berlin abgeschoben. Die Bremer Behörden nehmen dabei anscheinend an, daß Berlin der Ausgangsort der Reise gewesen, weil die Russen meistens Fahrkarten von Berlin nach Bremen lautend im Besitz hatten. Der Reichsrecht ist bei dem Bundesamt für Heimathwesen, der höchsten Instanz in Armensachen, bereits anhängig. Den Berliner Behörden wird vorläufig nichts anderes übrig bleiben, als die Auswanderer, die sich hartnäckig weigern,

nach ihrer Demuth zurückzuführen, mit Gewalt an die Grenze zu befördern. Hier bleibt aber noch abzuwarten, ob die russische Regierung sich zur Aufnahme ihrer Staatsangehörigen bereit erklärt.

Baiern. Die bayerische Regierung hat, nach dem Berichte ultramontaner Blätter, dem altkatholischen Bischof Reinke das Tragen der Bischofsinsignien verboten (?); er muß die Firmung der Katholiken ohne Mitra und Stab vornehmen.

Oesterreich-Ungarn. Die Schlägerei in der Prager Landesausstellung, bei welcher der Vertreter eines Berliner Hauses mit Namen Müller der leidende Theil war, wurde am Sonnabend, den 30. Mai gerichtlich verhandelt. Der Attentäter, der Tscheche Cizek, wies mit Entrüstung die Unterwerfung an, gewaltthätig angegriffen zu haben, obwohl amtlich festgestellt war, daß der Berliner an verschiedenen Körpertheilen Verletzungen aufzuweisen hatte. Die Aussagen der Zeugen widersprachen sich, die Deutschen sagten so, die Tschechen sagten anders — schließlich stellte der Wachmeister, der die Streitenden auseinander gebracht, fest, daß die ganze Gesellschaft vollständig betrunken gewesen war. Das Gericht zog es daher vor, den „schweren Fall“ zu vertagen.

Zu dem tschechischen Turntag am 26. Juni will Böhmen sich zwanzig französische Gymnastiken herüberschicken lassen. Wenn die Franzosenverhinderung in dieser absteigenden Linie weiter geht, werden sich schließlich noch die tschechischen Schützenvereine zu ihren Festen ein Duzend französische MGC-Schützen bestellen.

Ein nach dem Muster des Berliner Vereins gegründeter „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ in Wien hat einen Aufruf erlassen, in welchem es heißt: „Der Antisemitismus ist eine tiefverklagene Verirrung. Sein inneres Wesen ist der vollkommene Gegensatz und das gänzliche Aufheben der Gerechtigkeit und Humanität. Seine äußere Betätigung ist das Herabwürdigen des Guten. Seine Folgen sind die moralische Verwilderung und Verrohung. Unsere jüdischen Mitbürger, uns gleich in allem, was dem Menschen eigen ist, unsere Mitarbeiter an den großen Aufgaben der Menschheit, sind den empfindendsten Beschimpfungen, ja selbst Gewaltthätigkeiten ausgesetzt. Man hat ihre geschlechtlich gewährleistete Gleichberechtigung an und bringt Unfrieden und Verbitterung, Haß und Neid in unser öffentliches Leben. Unbefriedigte wirtschaftliche Verhältnisse werden nicht auf ihren inneren Grund geprüft, sondern zum Ausgangspunkt einer leidenschaftlichen und ungerechten Agitation genommen. Eine Anzahl von Männern und Frauen verschiedener Lebensstellung ist nun zusammengetreten, um ihre Stimme gegen diese gehässige und in ihren Ausschreitungen geradezu unmenschliche Bewegung zu erheben, um an den klaren Sinn und das gute Herz unseres Volkes zu appellieren und nach Kräften beizutragen zur Wiederherstellung des Friedens und der Eintracht in unserer Bevölkerung.“

Unter dem Aufrufe stehen u. A. der frühere Minister v. Plener, der Präsident des obersten Gerichtshofes v. Schmerling, der frühere Minister Freiherr Schumeyser, Percht, mehrere frühere höhere Militärs, eine Anzahl hervorragender Abgeordneter, Industrieller, Geistlicher u. s. w.

Dänemark. In dem politischen Leben Dänemarks hat sich eine wichtige Aenderung vollzogen: Die vereinigten Einheitsparteien, die seit Jahren im Parlament die entscheidende Rolle gespielt, die acht Tagungen hindurch verhindert haben, daß ein Haushalt zu Stande kam, so daß sich jedesmal die Regierung, wozu sie in solchem Falle gesetzlich berechtigt ist, die nötigen Mittel selbst bewilligen mußte, hat sich gespalten. Den äußeren Anlaß hierzu hat die von der Mehrheit der Parteileitung erfolgte Wahl der Radikalen Berg und Hörup zu Festrednern bei der am 6. Juni von der Partei zu begehenden Feier der Grundgesetz gegeben, nachdem schon während der letzten Tagung mehrfache Meinungsverschiedenheiten zwischen der gemäßigten Linken und den Radikalen zum Ausbruch gekommen waren. Die eudgiltige Spaltung der linken Partei darf man wohl als den Anfang einer ersprießlicheren parlamentarischen Thätigkeit für Dänemark betrachten.

Belgien. Der Kriegsminister will demnächst einen Gesetzentwurf betreffend die persönliche Wehrpflicht der Kammer vorlegen. (Jetzt können sich viele Leute in Belgien „vertreiben“ lassen und die Folge ist, daß Söhne wohlhabender Familien fast gar nicht Soldaten werden, was natürlich auch auf den Geist und die Zucht der Armee Einfluß ausübt.) Die Vorlage soll noch vor der Verfassungsrevision zur Berathung gelangen.

Frankreich. Die Pariser Polizei hat die Ausstellung eines Bildes im „Salon“, welches den Kaiser Wilhelm I. zu Pferde darstellt, den Steigbügel von zwei Frauengestalten (Elsaß-Vöhringen) umklammert, verboten.

Der Vertreter der hilenischen Kongress-Partei hatte von der französischen Schiffsbauergesellschaft die Bestellung der auf Bestellung des Präsidenten Valmaceda erbauten Schiffe verlangt und beantragte diesen Sonnabend bis zur richterlichen Entscheidung die Ernennung eines Sequesters. Der Richter ernannte einen Sequester und ermächtigte gleichzeitig die Schiffsbauergesellschaft, einen Vorschuß von 2 Millionen auf die für die Erbauung der Schiffe geschuldeten 6 1/2 Millionen zu fordern. Bis diese Forderung nicht erfüllt ist, dürfen die Schiffe „Präsidenten Errazuriz“ und „Präsidenten Pinto“ nicht abgehen.

Italien. In der Deputirtenkammer wurde auch versucht, eine Herabsetzung der Getreidezölle zu bewerkstelligen. Auf eine Anfrage antwortete der Finanzminister, die Getreidepreise, sowie die unsicheren inländischen und ausländischen Nachrichten rechtfertigten zur Zeit keine Maßnahmen bezüglich der Getreidezölle. Jede Aenderung könnte schädliche Folgen haben. Jedenfalls werde er (der Minister) alle möglichen Daten sammeln um die Frage zu studieren, und das Ergebnis der Ernte abwarten. Er werde nöthigenfalls Verfügungen treffen, um die Interessen der Ackerbau treibenden, der Konsumenten und der Finanzen zu versöhnen. — Ganz ähnlich, wie bei uns in Deutschland die Minister sprechen.

Türkei. Dem Empfang des Großfürsten Georg von Rußland beim Sultan wohnten der russische Botschafter Melidow sowie der Minister des Aeußeren Said Pascha bei. Der Sultan überreichte dem Großfürsten den Osmanischen Orden in Diamanten. Hierauf folgte ein Mahl.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 1. Juni 1891.

Der Generalstabsarzt der Armee Dr. v. Coler inspizierte am Freitag und Sonnabend das hiesige Militärhospital. Die Vorberathungen für den Festzug zum Jubeljahr des Stadt Graubenz hoben insofern auf Schwierigkeiten, als

es schwer hält, die Damen für die Gruppen zu den Festwagen zu gewinnen. Es ist sehr bedauerlich, daß in den bürgerlichen und ländlichen Kreisen eine so unbegründete Abneigung herrscht, an einem öffentlichen Aufzuge theilzunehmen, welcher den vielhundertjährigen Abschnitt des Bestehens der altberühmten Stadt Graubenz feiern soll. Wir wollen nicht Komödianten spielen,“ hört man hier und da sagen. Wie unberechtigt, ja man muß es ausdrücklich wie kleinbürgerlich! Bei den Festzügen, welche in anderen Städten veranstaltet worden sind, haben die angesehensten und — schönsten Damen all ihre Liebeshörigkeit, all ihren Kunstgeschmack aufgewendet, um den Aufzug würdig zu gestalten. Hoffentlich werden auch die Graubenz Damen und die Damen der nächsten Umgebung, die Interesse an der Jubelfeier haben, sich in einer Weise an dem Festzuge betheiligen, die ihnen zur Ehre und zum Vergnügen gereicht und gleichzeitig einen Ehrenkranz in der Geschichte unserer Stadt bildet.

In der am Sonnabend im Schützenhause abgehaltenen Generalversammlung des Kriegervereins gedachte der Vorsitzende, Herr Dr. Neuhäuser, in kurzen, begeisterten Worten des General-Feldmarschalls Grafen Moltke. Dann wurde beschlossen, sich an der Feier des 60jährigen Bestehens der Stadt Graubenz zu betheiligen. Auch übernimmt der Verein zu einem großen geschichtlichen Bilde die Darstellung der Hauptpersonen. Nach dem Festzuge begibt sich der Verein unter Vorantritt einer Musikkapelle über die Brücke nach dem Beyerischen Lokale jenseits der Weisfeld, woselbst Konzert und Tanz stattfinden.

Die von landwirthschaftlichen Verein Dragaj s. J. beim Herrn Oberpräsidenten beantragte Errichtung einer Ladestelle am Weichselufer neben dem Michelfauer Steindamm ist wieder in weite Ferne gerückt, weil die von der Behörde als Bedingung gestellte Geldbetheiligung der Interessenten nicht ausreicht, und weil auch die Interessenten die von der Behörde geforderte dauernde Unterhaltung der Ladestelle nicht übernehmen können.

Im Sommertheater ging gestern bei recht gutem Besuch die neue Posse „Adam und Eva“ zum ersten Male über die Bretter. Die krause Handlung entspricht durchaus dem hergebrachten Typus der Berliner Lokalposse, bessere und schlechtere Witze und Komplikationen jagten sich in ununterbrochener Reihenfolge, und die Zuschauer nahmen das neue Stück mit dem „bereitetsten“ Beifall auf, zumal alle darstellenden Kräfte ihr Bestes zum Besten gaben.

Der Verband der Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften unterzog gestern Nachmittag mit Familien einen Ausflug nach Rehburg. Dort ereignete sich die Festtheilnehmer an Konzert, geselligem Beisammensein und Tanz.

In der Nacht zum Sonntag wurden zwei hiesige Bürger, welche still und friedlich nach Hause wanderten, von zwei Raufbolden hinter dem Rücken in der Nähe des Grünweges angefallen und am Kopfe verwundet. Die Angegriffenen schlugen auch tapfer zu und trieben die Begehrer in die Flucht. Leider gelang es nicht, der Rixe habhaft zu werden.

Der Arbeiter Niemer aus Rautenstein wurde gestern Nachmittag von einem pöblichen Lohde überfallen. Vom Schläge getroffen, sank er auf der Straße entsezt zu Boden.

Ein recht nettes Dienstmädchen hat ein hiesiger Handwerksmeister. Als dem Mädchen wegen irgend eines Vergehens von der Herrschaft Barmherzig gemacht wurden, geriet sie demselben in Wuth, daß sie mit einem Messer auf die Herrschaft losging und deshalb der Polizei übergeben werden mußte.

In früher Morgenstunden sah man heute in der jenseitigen Niederung eine Feuerbrunst. Aufsteigend in Saustaub braunte ein Gebäude nieder.

Der Regierungsrath Strücker in Bromberg ist als Oberregierungsrath an die Regierung zu Hildesheim versetzt und der im Oberpräsidium in Bromberg beschäftigte Regierungsrath Dr. Waupel in das Kultus-Ministerium berufen worden.

Der Staatsanwalt Dugend in Bissa ist in Folge seiner Ernennung zum kaiserlichen Regierungsrath und ständigen Mitglied des Reichsversicherungsamts aus dem Justizdienst geschieden. In der Liste der Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt v. Bier-nack bei dem Landgerichte in Bissa gelöscht und bei dem Amtsgerichte in Labischin eingetragen.

Der Strafanstalts-Sekretär Stäubing in Altheim ist zum Strafanstalts-Inspektor bei der Strafanstalt zu Forth ernannt.

Der Gerichtsassessor Döring ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Landgerichte in Elbing eingetragen.

Am Schullehrer-Seminar zu Halberstadt ist der bisherige kommissarische Erste Lehrer, Programmastatist Rindner aus Hr. Friedland als Erster Lehrer endgültig angestellt.

(Fag.) Im Monat Juni dürften nur Rehböcke geschossen werden, alles übrige Wild ist mit der Jagd zu verschonen.

Briefen, 31. Mai. Seit vielen Jahren hat kein so schönes Fest hier stattgefunden, wie am heutigen Tage. Bei dem herrlichen Wetter fand die feierliche Liebesgabe und Weihe der dem Krieger-Verein vom Kaiser verliehenen Fahne statt. Tags zuvor trafen ganze Zuhren mit Laub und Guirlanden zum Schmucke der Häuser ein. Der Bezirksvorsitzende Herr Dr. v. Rosig-Graubenz hielt noch an diesem Tage eine Sitzung im Verein ab und besprach nochmals eingehend das Programm. Mit dem ersten Morgenrauschen begann die Schmückung des Marktes und der Straßen. Auf der Mitte des Marktes erhob sich eine Tribüne für die Musikkapelle und die Gesangsvereine. Um 9 Uhr brachte die Kapelle des Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 11 dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Landrath Petersen ein Ständchen. In Scharen zog die Landbevölkerung in die Stadt, um dem Feste beizuwohnen. Um 12 Uhr versammelten sich die Kameraden des Briefener Vereins im Vereinslokale; dort fand der Empfang der Gäste und die Begrüßung sämtlicher auswärtiger Vereine statt. Mindestens 400 Krieger waren erschienen, Thoren allein stellte über 100 Mann mit eigener Musikkapelle. Außerdem waren die Vereine aus Kulmsberg, Dt. Eplau, Graubenz, Jablonow, Gr. Reistenau, Wiszewo, Rehden und Schönebeck vertreten. Um 1 1/2 Uhr ordnete sich der Zug; den fremden Vereinen schlossen sich die Briefener Schützengilde, die Feuerwehr und die Liedertafeln von Dembowalonska und von hier an. Obwohl unser Marktplatz zu den größten in den Mittelstädten unserer Provinz gehört, so konnte er kaum die Menge der Zuschauer fassen. Die Feier wurde mit dem Beden: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!“ eingeleitet. Sodann übergab Herr Landrath Petersen mit einer feierlichen Ansprache die Fahne dem hiesigen Kriegervereine. Der älteste Offizier des Vereins Herr Rittergutsbesitzer v. Vogel dankte im Namen des Vereins für das kaiserliche Geschenk und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., auf welches die Nationalhymne folgte. Die Hymne: „Dem deutschen Kaiser!“ erklang nun in gewaltigen Akkorden von der Tribüne. Der Bezirksvorsitzende Herr Dr. v. Rosig hielt die Festrede; er beglückwünschte unsern Kriegerverein zu dieser feierlichen Auszeichnung und schloß mit einem Hurrah auf den Verein. Den Schluß bildete der Gesang: „Deutsch und treu!“ (jede Strophe schließt mit dem Refrain: „Wir Deutsche fürchten Gott sonst niemand auf der Welt!“) Sämtliche Gesänge wurden mit Orchesterbegleitung vorgetragen. Die Kriegervereine ordneten sich alsdann zu einem Paradezug, den das Offizierkorps abnahm. Mit wallenden Fahnen ging es nun durch die festlich geschmückten Straßen. Ein Festessen in Hoffmanns Hotel stärkte die angestrengten Krieger. Während desselben brachte Herr Landrath Petersen den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Abends fand ein Konzert in Sommers Garten statt, und ein Tanzgen im Vereinslokale bildete den Schluß der schönen Feier.

Kulm, 31. Mai. Die Einweihung des neuen Schützenhauses des Kulmer Schützenvereins gestaltete sich zu einem schönen Volksfest. Durch niedriges Eintrittsgeld war es auch den weniger Bemittelten möglich, an dem Feste theilzunehmen, und so war denn auch der Besuch aus der Stadt und Umgegend außerordentlich stark. Schon am Sonnabend Nachmittag kamen Schützen aus Danzig, Posen, Bromberg, Graubenz, Marienwerder, Sznobylaw, Dt. Eplau und Konig an. Abends ver-

einigte ein Kommerz die Gäste im neuen Schützenhause. Nach dem Eintreffen des letzten Zuges wurden die Fahnen nach dem Rathhause gebracht. Am Sonntag früh 6 Uhr erkobte der Bedruck, worauf das Probeschießen und Konzert begann. Der Lauf des Vormittags kamen noch Schützen aus Schwab, Niesenburg, Weise, Dirschau und Thorn. Seitens des Westpreussischen Bundesauschusses war der Schriftführer Meyer aus Danzig anwesend. Mittags stellten sich die Festtheilnehmer auf dem Gymnasialhofe auf, und nachdem die Fahnen vom Rathhause abgeholt waren, setzte sich der Festzug nach dem Kriegerdenkmal in Bewegung. Zwei herrliche Herolde in der Tracht der Ordenszeit eröffneten den Zug, dann folgte die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 141 aus Graubenz. Dem hübsch geschmückten Festzuge des Kulmer Schützenvereins folgten die Ehrengäste, unter ihnen Herr Oberstleutnant von Bartholdomäus-Kulm, das Jägeroffizierkorps, die Herren Landrath Hone, Bürgermeister Pagels, Stadtverordnetenvorsteher Ruchmann, auswärtige Schützen bildeten den Schluß des ersten Theiles. Nun folgte die Jägerkapelle, der Festzuge der Höcherbrauerei, darstellend „Gaubrinus“ auf einem 70 Hektoliter großen Fohlschiff, aus welchem mehrere Brauer Bier kredenzten, auswärtige Schützen und der Kulmer Schützenverein schlossen den imposanten Festzug. Herr Bürgermeister Pagels begrüßte am Kriegerdenkmal die auswärtigen Gäste, indem er ein Bild von der Pflege des Schützenwesens in unserer Stadt entrollte. Ein dreifaches Hoch auf den Kaiser schloß die Rede, worauf sich der Zug nach dem Schützenhause in Bewegung setzte und sich dort aufstellte. Die Zahl der fremden Gäste betrug 160. Um dem Festzuge beizuwohnen saßen 300 Personen. Neben den üblichen Toasten hielt Herr Gymnasialdirektor Dr. Jltgen die Weisrede und der Delegirte des Westpreussischen Bundesauschusses Herr Meyer-Danzig eine Ansprache. Nachmittags konzertirten die beiden Militärkapellen, Feuerwerk und Illumination des Gartens bildete den Schluß des zweiten Festtages. Die Stadt prangte in Flaggen und Guirlandenschmuck, auch haben es die Hausbesitzer an würdigem Schmuck nicht fehlen lassen.

Thorn, 31. Mai. (Th. Bl.) In der vergangenen Nacht wurden zwei Kerze zu dem in der Fischereivorstadt wohnenden Eigenthümer Antuzewski gerufen, dessen beide im Alter von 9 und 12 Jahren stehenden Töchter plötzlich erkrankt waren. Die Kerze erkannten sofort, daß Vergiftung vorliege, und bezordneten Gegenmittel. Ehe jedoch die Arzneien aus der Apotheke herbeigeschafft waren, starben die Mädchen. Die Kinder hatten Abends noch in voller Gesundheit die Markt durchwandert. Welcher Art die Vergiftung ist, wird die Sektion der Leichen ergeben. Aus Schwermuth erhängte sich im Garten ihrer Eltern die Gärtnermutter U. auf der Wode.

Strasburg, 30. Mai. Am 24. Juni 1841 wurde unsere Schützengilde von 90 Mitgliedern gegründet, von diesen neunzig sind gegenwärtig noch 6 am Leben, denen jetzt bei der Feier des 50jährigen Bestehens der Gilde das Diplom als Ehrenmitglied verliehen werden soll. Es sind dieses die Herren Krieger Karbow, Adolf Hoffmann, Heinrich Fering, Johann Mann, Wilhelm Schleich und Ferdinand Simara; für die alten Herren werden große Ueberraschungen geplant.

Aus Rautenburg, 31. Mai. Heute gegen Morgen brannte die Brennerei des hiesigen Gutsbesizers Köstly vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt. Schnelle Hilfe bewirkte, daß das Feuer auf den Heerd beschränkt blieb. Der allgemeine Wunsch geht dahin, daß die Brennerei auf derselben Stelle nicht wieder aufgebaut wird, weil sie einerseits die Stadt verunreinigt, andererseits aber immer für die angrenzende Gegend Gefahren birgt. Derartige Anlagen müßten mehr isolirt stehen. — Das W. B. brachte kürzlich die Notiz, daß der Lehrer Regel in Janosko vom Blich erkrankt worden sei, und auch der Besessene hat diese Nachricht übernommen. Gottlob ist an der Sache kein wahres Wort.

E. Christburg, 31. Mai. Der Kaiser hat der Kirche zu Altstadt zwei goldene Armleuchter geschenkt. Die Tochter des Oberinspektors Tollemitt in Preßelwitz, welche dem Kaiser bei der Ankunft und Abfahrt von dort prachtvolle Blumensträuße von Marshall Mel-Nosen überreichte, erhielt eine Broche, der Förster Schmidt einen Hirschfänger und eine goldene Nadel. Eine eiserne Natur muß unser Kaiser haben, das beweist der Umstand, daß er täglich Morgens 8 Uhr zur Jagd aufbrach. Am 2 1/2 Uhr in der Frühe wurde das erste Frühstück eingenommen, welches aus Bratkarstöffeln und Beifittens oder Rotlets bestand. Um 3 Uhr begaben sich die Herren des Gefolges nach dem Rendentwisch im Walde, wo das zweite Frühstück verzehrt wurde. Mehrere der Kaiser etwa um 11 Uhr heim, dann wurde im Schlosse ein Wohlfrühstück eingenommen. Darnach wurden vom Kaiser die Regierungsgeschäfte erledigt und dann bis zur Mittagstafel um 3 1/2 Uhr der Stube gepflegt. Unmittelbar darnach fuhr der Kaiser zur Abendpürche in den Wald. Nach der Rückkehr um 10 Uhr war ein Buffet hergerichtet, wobei etwa 10—15 Schüsseln mit kalten Speisen, Eiern, Delikatessen aufgestellt wurden. Diein Jmbig nahm der Kaiser meistens stehend ein, in zwangloser Unterhaltung mit den Herren seines Gefolges.

Niesenburg, 31. Mai. Heute Morgen fand man den hiesigen Gerichts- und Richter P., einen im rüstigen Mannesalter stehenden, anscheinend in guten Verhältnissen lebenden Mann, in seiner Scheune todt vor. Wie verlautet, soll P. sich selbst den Tod gegeben haben; die Ursache, die ihn dazu getrieben hat, wird wohl bald aufgeklärt werden.

Aus dem Kreise Marienwerder, 31. Mai. Nach der im Kreisblatte veröffentlichten Aufstellung beläuft sich der Bedarf der Westpreussischen landwirthschaftlichen Berufsschulnossenschaft für das Jahr 1890 auf 69779 Mark, wovon auf die gesammte Genossenschaft 44656 Mark einzuliegen sind, während der Rest auf die einzelnen Sektionen, in deren Bezirk sich Aufstellung ereignet haben, entfällt, und zwar mit 50 Prozent der Unfallsentschädigungen und Neben. Auf die Sektion des Kreises Marienwerder entfallen 6696 Mark, die nach der Grundsteuer zur Untertheilung kommen, so daß für jede Mark der Grundsteuer 6 1/2 Pf. zu zahlen sind. An Unfallsentschädigungen mit Einschluß der Kosten für ausnahmsweise gewährte Fürsorge während der ersten 13 Wochen sind 43646 Mk. gezahlt worden; die Verwaltungskosten aber belaufen sich auf 10363 Mk., also auf fast 25 Prozent der gezahlten Entschädigungen. Wie hoch neben dieser Last die dem Grundbesitz aus dem Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung erwachsende fühlbar werden, läßt sich bei der kurzen Geltungsdauer dieses Gesetzes noch nicht übersehen, aber mit Sicherheit ist anzunehmen, daß sie dem Träger der Grundsteuer mindestens gleichkommen werde. Diese Belastung im Interesse der Arbeiterbevölkerung ist mithin eine recht erhebliche und wird um so schwerer empfunden, als ja die Grundsteuer auch für Kreis- und Gemeinde-Zwecke mit recht bedeutenden Prozentsätzen herangezogen wird.

Aus dem Kreise Schlochau, 30. Mai. In diesem Frühjahr hatten unsere Arbeiter dadurch einen lohnenden Verdienst, daß auf dem Abgelegene Georgenbrücke an der Brabe gegen 10 000 Festmeter Langholz verlohrt wurden. Darunter sah man prächtige Föhler bis zu 7 Fektometer Kubikinhalt. Unsere Wälder beherrschten noch eine ansehnliche Zahl von Baumfällern; kürzlich wurde in dem Belfau Schwannbruch eine Eiche von 9 Meter Festinhalt verlegt.

Ein schönes Beispiel von vernünftigen Zusammenleben der Konfessionen giebt die Schulgemeinde Bagdanzig-Preßlau. Während in der evangelischen Kirche des ersten Ortes ein beachtbarer Lehrer katholischen Kindern Religionsunterricht erteilt, wird der evangelische Gottesdienst des letzteren Ortes in der katholischen Schulkasse abgehalten.

Sammerstein, 31. Mai. Gestern Abend trafen zwei Kompanien eines Eisenbahn-Regiments von Berlin hier ein.

welche die Aufgabe haben, das zweite Geleise von Hammerstein nach Königs zu legen. Wahrscheinlich beginnt eine andere Militär-Abtheilung die Arbeit in Ruhnow, so daß die Bahn Ruhnow-Königs im Laufe dieses Sommers ein zweites Geleise erhält.

Prüfung, 31. Mai. Nahrungsfragen haben den hiesigen Agenten Louis H. in den Tod getrieben. Herr H. hat sich um doppeldeutigen Fall begibt.

Der landwirthschaftliche Verein nahm in seiner gestrigen Versammlung Stellung zu der vom Centralverein ergangenen Anregung betreffend die Gründung von landwirthschaftlichen Darlehns- und Konsum-Vereinen. Die Besannung war der Meinung, daß die Nothwendigkeit solcher Vereine für den Bezirk nicht vorliege, daß dagegen die Gründung von Depots von Däumgen in u. a. für kleinere Besitzer wünschenswerth sei.

Ein betrübender Vorfall setzte die Kinder der hiesigen Volksschule in nicht geringe Bestürzung. Das etwa 10jährige Schulmädchen A. hatte für nicht ordnungsmäßig erledigte Schularbeiten eine leichte Züchtigung erhalten. Nachdem bald darauf die kleine Schülerin noch Einiges zu besserer Zufriedenheit vorgelesen, legte sie sich plötzlich vorn über die Tischplatte und verharnte in dieser Stellung geraume Zeit. Schließlich wurde die Schülerin wegen der ansehenden Ungehörigkeit zur Ordnung gerufen, jedoch vergeblich. Das Mädchen gab keine Antwort, regte sich auch nicht, wie war eine Leiche. Wahrscheinlich hatte ein Gehirnschlag ihrem jungen Leben ein plötzliches Ende bereitet.

Danzig, 31. Mai. Gestern wurden auf der hiesigen Schiffschiffen dem Torpedokreuzer „Pelikan“ durch den neuen Mastenträger die gewaltigen Keifel eingesetzt. Die schwere Arbeit ging glatt von Statten. — Alljährlich werden die Hydranten der angedehnten städtischen Wasserleitung auf ihre Leistungsfähigkeit untersucht. Das ist eine schwere Arbeit, die einen Monat Zeit beansprucht, da ungefähr 450 Hydranten zu untersuchen sind. Mit dieser Untersuchung wird gleichzeitig eine Reinigung der Wasserrohre bewerkstelligt. Seitdem die Wasserwerke in den Säulern im Betriebe sind, ist über Mangel an Wasser nicht zu klagen. — Seit einigen Tagen sind wie alljährlich um diese Zeit, von den Fischern größere Mengen getrocknetes See-Gras hierher gebracht worden. Dasselbe wird größtentheils an die hiesigen Krankenhäuser geliefert. Die Fischer berichten, daß während der letzten Herbststürme sehr wenig See-Gras an die Küste gespült wurde, so daß diesmal die Nachfrage das Angebot übersteigt.

Heute fanden hier auf Veranstaltung des Provinzial-Verwaltungsraths ein Finanzrathe Kolbe ganz unangemeldet antilige Vermessungen der augenblicklich in Danzig lagernden Getreidevorräthe statt. Demnach scheint die Regierung sich in umfassender Weise genaue Kenntnis über die in Deutschland vorhandenen Kornmengen verschaffen zu wollen.

Am 29. d. Mts. brannte in Heubode die Windmühle des Besitzers G. nieder. In der Mühle sollen sich bedeutende Mehl- und Getreidevorräthe befinden haben. Das Feuer wurde so spät bemerkt, daß an eine Rettung nicht zu denken war. Der Besitzer erleidet einen um so größeren Verlust, da er schon öfters vom Feuer heimgesucht worden ist.

Neudeich, 30. Mai. Nach dem Beschluß der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung kommen für das laufende Jahr als Kommunalsteuer 280 Prozent der Klassen- und Einkommensteuer, 210 Prozent der Grundsteuer und 140 Prozent der Gebäudesteuer zur Erhebung.

Püzig, 31. Mai. Der lang gehegte Wunsch der hiesigen Bevölkerung nach einer Zweigbahn durch unseren Kreis scheint sich nunmehr verwirklichen zu wollen. Mehrere höhere Beamte der Eisenbahn-Direktion Bromberg trafen gestern hier ein, um die zweckmäßigste Linie für die von Hebea über Püzig nach Lauenburg zu führende Bahn festzustellen.

1. Götting, 31. Mai. Die in der Bürgerressource veranstaltete Kunst-Ausstellung ist nach kurzer Dauer geschlossen worden. Wenn dieselbe in diesem Jahre auch nicht so reich besichtigt war wie früher, so hat sie doch durch die Güte der ausgestellten Gemälde Kunstkenner sowohl als Laien einen hohen Kunstgenuss gewährt. Besonders günstig wirkten die Genre-Bilder, darunter die reizenden Stimmungsbilder zweier Königsberger Künstler. „Der Geburtstag“ von H. Knorr und „Vor dem ersten Schritt“ von H. Lindenau, ferner „Großmutter's Geburtstag“ und „Eine Entführung“ von Kleinmild-München. „Das Beden der Jungfrau“ von Strypowski-Danzig erfreute sich bei unserem Publikum lebhafter Sympathien. Große Anziehungskraft übten auch die Landschaftsbilder „Der Dörfelstrand“ von A. Lehmann-Oblichten (aus der Königsberger Schule), „Die Weilerseite im davischen Hochgebirge“ von Professor Karl Ludwig-Verlin, „Die Wetterhornkette“ von G. Freiche-Dörfel, und wegen seines Lokalinteresses „Der Draufseer“ von Anton Königsberg aus. Anerkennung verdient es, daß auch Künstler und Künstlerinnen aus der Provinz die Ausstellung besichtigt haben. Es seien außer Strypowski-Danzig Photograph Fischer-Götting und Katharina Mann-Thorn genannt. Dem hiesigen Künstlerverein gebührt voller Dank für die Mühe und Sorgfalt, mit welcher die Ausstellung hergestelt worden ist. — In Rückst ist eine Viehverversicherung gegen Finnen und Tuberkeln begründet worden.

Königsberg, 31. Mai. Ueber die Anzahl der in unserer Stadt vorhandenen öffentlichen Bildniß-Denkmäler des Herzogs Albrecht sind falsche Meinungen verbreitet. Das älteste Denkmal ist das Basrelief an dem Kollegium Albertinum, der alten Universität am Dom, das Wahrzeichen der akademischen Bürgerchaft, mit dessen feiner Nachbildung in Silber oder Gold sich unsere Studentenschaft schmückt. Ein kleineres, diesem ungefähr aus dem Jahre 1544, dem Stiftungsjahre der Universität, herührendes Portrait in lebensgroßer Halbfigur ganz ähnliches Bildniß von nur geringem Kunstwerthe ist das über der Wartpforte am Schlosse befindliche Relief vom Jahre 1551. Auch die lebensgroße, wie auf den früheren Abbildungen gewappnete, liegende Figur des Herzogs neben der seiner ersten Gemahlin, auf der Denkplatte der Gruft im Chore der hiesigen Domkirche, anschwedischem Sandstein gefertigt, erscheint mehr als eine gute handwerksmäßige, denn als künstlerische Arbeit. Dagegen ist das große, aus vielfarbigen Marmor im Jahre 1570, laut Inschrift, errichtete Grabdenkmal des Herzogs in derselben Kirche ein ganz vorzügliches Kunstwerk; auch hier ist der Herzog in voller Rüstung, aber liegend, dargestellt, in lebensgroßer Figur. Aus späterer Zeit haben wir dann noch die Statue von Sarkmer am Königschor, welche aus der Mitte der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts herrührt, sodann das kolossale Reiterbild des Herzogs in Hochrelief aus gebranntem Thon von Albert Wolff, oben am Mittelrisalit des neuen 1862 eingeweihten Universitätsgebäudes und schließlich die in Sandstein von Professor Neusch ausgeführte Kolossalbüste an der Front des Reglerungsgebäudes. Mit dem neuen Standbilde besigt sonach Königsberg acht Denkmäler des Herzogs.

Ueber ein Naturereignis ist selbster Art berichten kurlische Fischer als Augenzeugen: Am Freitag Nachmittags waren sie zwischen Rositten und Nidden, etwa eine halbe Meile vom Strande entfernt, mit Fischen auf dem Dampfschiffe beschäftigt. Der Himmel war über ihnen vollständig klar, und auch der Wind nur sehr schwach. Plötzlich vernahm man sie in der Ferne ein Geräusch, das die Leute mit einem schnellen Gemüthswechsel verglichen. Sie blickten erschreckt von ihrer Arbeit auf und sahen die Nebrung in eine graue dicke Aufschicht gehüllt, die aber, so schnell sie erschienen, auch wieder verschwand. Die Fischer, nichts Gutes ahnend, begaben sich bald darauf nach ihren Dörfern zurück, waren hier aber nicht wenig erstaunt, nicht nur diese, sondern auch die Nebrung, soweit sie diese zu übersehen vermochten, in eine — Winterlandschaft verwandelt zu sehen. Es hatte vom Meere her ein Hagelsturm mit Hagelregen, so schnell und stark, daß die Erde vollständig mit Eisstücken bedeckt war. Die Hagelstücke hatten die Größe von kleinen Vogeleiern und lagen bis zum späten Abend umher. Auf dem Dampfschiffe lag ein Hagelsturm gefallen. Die Wärdner haben starken

Schaden erlitten, das Laub der Bäume ist fast gänzlich vernichtet worden.

1. Tiffi, 31. Mai. Gestern wurde hier die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren abgehalten. Das Anbenden des verstorbenen Hauptvorstehers von Souden-Julienfeld wurde nach einem Nachruf seitens des Vorsitzenden von der Versammlung durch Erheben von den Sigen geehrt. Zum Hauptvorsteher wurde Herr Gutsbesitzer Seydel-Feldchen einstimmig auf die Dauer von drei Jahren gewählt; auch wurde derselbe einstimmig als Vertreter des Centralvereins im preussischen Landes-Oekonomie-Kollegium und im deutschen Landwirthschaftsraht ernannt. Die Generalversammlung gab ihre Zustimmung dazu, daß der allgemeine Verbandstag der landwirthschaftlichen Konsumvereine für das Jahr 1892 nach Jüterburg eingeladen werde, und zwar im Anschluß an die in Königsberg stattfindende Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft. In Betreff der Ermäßigung der Tarife für landwirthschaftliche Produkte theilte der Hauptvorsteher mit, daß die Ostprovinzen demnächst in dieser Angelegenheit von drei Ministern werden bereit werden. Mit Rücksicht auf das 70jährige Bestehen des Vereins entwarf der General-Sekretär Stödel ein Bild der reichen Thätigkeit des Centralvereins zur Hebung der Landeskultur und zur Förderung des Bauernstandes. Mit Befriedigung und Stolz könne der Centralverein auf die Ergebnisse seiner Bestrebungen zurückblicken. Der Antrag des Centralvereins der Provinz Sachsen betreffend die Verteilung eines beschränkten Besteuerungsrechts an die landwirthschaftlichen Centralvereine wurde abgelehnt, dagegen wurde die Einrichtung einer freien Sektion für Volkswirthschaft beschlossen. Der Minister für öffentliche Arbeiten soll ersucht werden, die jetzt bestehenden See-Ausfuhr-Tarife für russische Futtermittel für die hauptsächlichlichen Stationen Dniprußens einzuführen und für eine schnellere Beförderung von Butter und Vieh nach Berlin Sorge zu tragen. Mit der Generalversammlung war eine Ausstellung von Maschinen mit Schutzvorrichtungen verbunden. Die Ausstellung war zwar nicht sehr reichhaltig, doch war das Streben nach Anbringung geeigneter Schutzvorrichtungen zur Verhütung von Unfällen beim Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen nicht zu verkennen, auch fanden mehrere Vorrichtungen die Anerkennung der Sachverständigen und der zahlreich anwesenden Landwirthe.

ei Wilan, 31. Mai. Eine außerordentlich große Beute ist den Fischern in den letzten Tagen ergolallen. Es wurden über 10 Centner Lachs und 8 Stör in Durchschnittsgewicht von 150 Pfund das Stück gefangen worden. Der Preis für Lachs beträgt in Folge dessen pro Pfund nur 80—90 Pfg. und für Stör 30 bis 35 Pfennig.

1. Schippenbeil, 31. Mai. Zur Förderung des Baues eines städtischen Schlachthofes war in voriger Woche der Regierungs-Präsident v. Heydebrand und der Vasa hier. — Heute wurde bei Stolzenfeld die Leiche des hiesigen Thierarztes L., eines alten Junggesellen, aus der Erde geholt. Man nimmt an, daß zerrüttete Verhältnisse ihn zum Selbstmord getrieben haben.

1. Aus Dpreußen, 29. Mai. In der Zeit vom 1. Oktober 1878, dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes über die Unterbringung der verwahrlosten Kinder in Zwangserziehung, bis zum 31. März 1890 sind aus unserer Provinz im Ganzen 1088 Kinder untergebracht worden. Die Kosten, welche aus der Pflege aller in Zwangserziehung befindlichen Kinder im letztverflossenen Etatsjahre der Provinz erwachsen sind, betragen 46 184 Mk., die gleiche Summe ist seitens des Staates gezahlt worden. Der Gesamtbetrag derjenigen Kosten, welche aus der Verpflegung der seit dem 1. Oktober 1878 in Zwangserziehung untergebrachten Kinder erwachsen sind, beläuft sich für die Provinz wie auch den Staat auf je 266 244 Mk.

Bromberg, 31. Mai. Bei den hohen Roggenpreisen bereiten manche Landmühlen durch Vermischung von Mais zum Roggen Mehl, das den Bäckern als Brodmehl geliefert wird. Der Mais, welcher bedeutend billiger ist als der Roggen, giebt dem Mehl ein weißeres Aussehen, aber er enthält fast keinen Kleber und eignet sich deshalb wenig zur menschlichen Nahrung. Abgesehen hiervon kann dieses Mischungsverfahren, nach dem Gesetz Nahrungsmittelverfälschung, leicht den Bäcker wegen Betruges zur Verurteilung führen.

Bei der in diesen Tagen beendeten Lehrprüfung am hiesigen Seminar bestanden von 22 Lehrern 19 die Prüfung. Vom Minister ist der Antrag der Gemeinde Schleiennau-Dollo auf Errichtung einer Apotheke in einer der genannten Ortschaften genehmigt worden. Der Synagogengemeinde zu Grätz ist zur Annahme der ihr vom Rentner Jig Kamm in Berlin zu gemüthlichen und wohlthätigen Zwecken 20 000 Mk. die landesherrliche Genehmigung erteilt worden.

Verschiedenes.

— [Feuer im Kriegsmilitär u. m.] Hinter dem großen, nach der Leipziger Straße gehenden Hauptgebäude des Kriegsmilitärums steht ein alter dreistöckiger Bau, der unter seinem Dache eine Menge alten Gerümpels barg, dort brach am Sonntag Feuer aus. Der Brandherd lag indessen günstig, und die große Gefahr für das Hauptgebäude mit seinen wichtigen Akten war bald abgewehrt.

— [Ein gewaltiger Fabrikbrand] wüthete am 30. Mai, wie bereits der Telegraph gemeldet hat, in einem Fabrikgebäude der Gischiner Straße zu Berlin. Aus einem Vorderhaus und zwei Seitenflügeln bestehend, erhebt es sich 5 Stöcke hoch, die alle durch einen Fahrstuhl verbunden sind. Es war des Morgens um 6 Uhr Arbeiter und Arbeiterinnen hatten sich eingestellt, als eine darunter, eine gewisse Theresie Polenz aus Eschergallen in Ostpreußen, die ihren Arbeitsplatz in nächster Nähe des Fahrstuhls hat, wie sonst mit einem Fidius die Gasflamme des Leimfieders (in einer Album-Fabrik) anzündete, um dann auf kurze Zeit den noch leeren Arbeitsaal zu verlassen. Als sie den Raum wieder betrat, schlugen ihr bereits die hellen Flammen entgegen. Die auf dem Werkisch liegenden Celluloide hatten sich entzündet, waren explodirt und hatten ein gewaltiges Feuer veranlaßt. Von Angst und Schrecken erfaßt, hatte das Mädchen den Fabrikraum wieder verlassen, war mit dem Ruf: „Feuer, Feuer!“ zusammengekommen und in schwedische Krämpfe verfallen. Im Nu hatte währenddessen das Feuer sich über den ganzen Raum ausgebreitet, den hölzernen Schacht des Fahrstuhls erfaßt und war durch diesen nach allen Etagen hin verbreitet worden. Die Feuerwehre wurde erst nach einer Viertelstunde alarmirt, so groß war die Verwirrung. Als die ersten Jüge anrückten, hatten die Flammen schon das Dach ergriffen. Man setzte zwei Dampfstrahlen mit 5 Schläuchen und zwei Druckspritzen in Thätigkeit, wodurch nach dreistündiger Arbeit die Gewalt der Flammen gebrochen wurde. Die Arbeiterin befindet sich in einem wahrhaft bedauernswerten Zustand. Sie liegt noch immer im Zustand des Starrkrampfes.

— [Zum Carré'schen Unglück.] Welch großes Gefühl der Zusammengehörigkeit unter dem sogenannten „fahrenden Volk“ herrscht, beweist die Thatfache, daß nach dem großen Unglück, welches am Freitag vorigen Woche die Circusgesellschaft Carré betroffen hat, bei der Redaktion des in Düsseldorf erscheinenden „Artis“ Duzende von Telegrammen und Briefen aus allen Ländern Europas eingelaufen sind, in denen sich die größten Circusgesellschaften zu jedem Opfer erbieten und verschiedene Kunstretter-Gesellschäften Carré große Summen zur Verfügung stellen.

— [Die Heuschrecken.] Die sich kürzlich einige Kilometer von Algier gehalten, haben mit dem 28. Mai auch die Hauptviertel dieser Stadt und den Hafen überfallen. Der Schnelldampfer Marechal Bugaud wurde sogar auf offener See, 12 Meilen von Algier, von einem Schwarm Heuschrecken heimgesucht. Zu Tausenden fielen sie auf das Deck nieder, drangen in die Kabinen

und Salons ein. Auf dem Deck lagen sie zehn Zentimeter hoch. Eine mehrstündige Arbeit war notwendig, um das Schiff zu säubern.

— [Der Mörder des Oberleutnants Prager.] Uebing, ist diesen Sonnabend dem deutschen Bedörden übergeben worden, um vor das Kriegsgericht des 16. Armeekorps gestellt zu werden, da er seiner Zeit aus dem deutschen Heere desertirt ist.

— [Der erste deutsche Gerichtstag auf Helgoland.] Ist dieser Tage abgehalten worden. Im Abgeordnetenhaus hatten zur Zeit sich einige Volksvertreter für den Gedanken begeistert, auf der Insel müßte ein alter, ehrwürdiger Amtsrichter angestellt werden, um als graubärtiger Inseleparia die neuen Landsteuere zu bebahren. Er hätte wohl nicht besonders viel zu thun gehabt, denn als der Gerichtshof jüngst zum ersten Mal tagte, war vor den Schranken weder ein Kläger noch ein Beklagter erschienen. Glücklich Helgoland!

— [Russische Freundschaft.] Der biedere Stelzenmann Dornon, der bekanntlich — zum großen Theil mit Hilfe der Eisenbahn — von seinem Geburtsort Arachon nach Moskau gefloht ist, um den Russen die Sympathien Frankreichs zu übermitteln, hat dort sehr betrübliche Erfahrungen machen müssen. Die böse Moskauer Kaufmannschaft hat ihm zu Ehren ein großes Festessen gegeben, das herrlich und in Freuden begann, aber mit Verstimung schloß. Noch ehe nämlich der Schmaus sich seinem Ende zuneigte, waren, wie das in Russland so Sitte ist, alle Theilnehmer bis zum Stumpfsein bekehrt; in der (brannt)weinigen Stimmung forderten nun die brauen Russen ihren „herzlichen“ französischen Gast auf, einmal zu zeigen, was er auf seinen Stelzen zu leisten vermöge. „Dornoschts“ (Dornonschen), riefen sie ihm zu, schnalle an und geh' einmal zu Ehren Frankreichs! Und Dornoschts war so thöricht, schnallte an und ging auch ganze drei Schritte zu Ehren Frankreichs, dann aber — es half Alles nichts — lag er der Länge nach am Boden. „Ei, ei, Brüderchen,“ jubelten die russischen Gastfreunde, „zu Ehren Frankreichs bringt Du's nicht fertig, aber zu Ehren Russlands, da wirst Du's können!“ Und sie halfen dem armen Dornoschts auf die Beine, und der ging dann auch zu Ehren Russlands neue drei Schritte und dann lag er abermals der Länge nach auf dem Boden. „Hört, Brüder,“ schrie da der tonangebende Kaufmann, „das ist doch sehr bedenklich! Weder zu Ehren Frankreichs noch Russlands kann er auf seinen Stelzen gehen und das will ein Franzose sein! Das ist gar kein Franzose, das ist ein Nemesz (ein Deutscher), oder nein, — Gott schütze uns, Brüder, — das ist ein Jude, werfen wir ihn hinaus!“ Was dann geschah, wir wissen es nicht, aber der französische Bäckermeister soll jetzt wehmüthvoll und trüben Blicks dreinschauen, wenn man ihm von russischen Kaufmannsfeinden spricht.

— Folgende Probe neapolitanischen Volkswizes erzählt ein italienisches Blatt. Ein neapolitanischer Fischer nahm einen Mönch in seinem Rahne mit, um ihn nach einem nahegelegenen Orte abzuliegen. Unterwegs verjurte der Mönch, mit dem Fischer seinen Spaß zu treiben; er behauptete, die Fischer müßten doch übel davon sein, sie trieben sich den ganzen Tag auf dem Wasser herum, und da wäre es doch höchst zweifelhaft, ob ihre Frauen ihnen treu und ihre Kinder ihre eigenen seien. — „D“, erwiderte der Fischer, „wir haben ein sehr gutes Mittel, um herauszufinden, ob unsere Kinder von uns sind oder von Anderen. Wir werfen sie, wenn sie sechs Jahre alt sind, ins Meer; schwimmen sie, so sind wir der Treue unserer Frauen sicher. Schwimmen sie nicht, so reiten wir sie und machen Mönche daraus.“

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 1. Juni. Im Abgeordnetenhaus erklärte Reichskanzler v. Caprivi, daß die Regierung nicht gewillt sei, die Aufhebung oder Ermäßigung der Getreidezölle jetzt beim Bundesrathe zu beantragen. Von Rothstand könne nach keiner Richtung die Rede sein. Die Ernteausfichten hätten sich erheblich gebessert. Auch die auswärtigen Meldungen über den Ernteaussall lauten günstig. Bei Aufhebung der Zölle würde nur ein Theil des Gewinnes dem Inlande zufallen. Zu theilweiser Herabsetzung habe sich die Regierung nicht entschließen können, hingegen sich entschlossen, durch Paubelüberträge eine Ermäßigung der Getreidezölle einzutreten zu lassen. Die Staatsregierung sei sich ihrer Verantwortlichkeit voll und ganz bewußt, aber könne nicht die Verantwortung übernehmen, die Getreidezölle jetzt zu ermäßigen oder aufzuheben. Ein von verschiedenen Seiten beantragter Eintritt in eine Debatte über die Rede Caprivi's wird vom Präsidenten als geschäftsordnungswidrig bezeichnet.

Wladivostok, 1. Juni. Der Großfürst-Thronfolger wohnte gestern der Eröffnung des ersten Theiles der Affuristrasse der sibirischen Eisenbahn und der Auflegung einer Gedenktafel bei und machte eine Fahrt von 2 1/2 Werst auf der neuen Bahn.

Berliner Centralviehhof, 1. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche. Zum Verkauf standen: 4227 Rinder, 11102 Schweine, 2207 Kälber und 15212 Hammel.

In Rindern sehr laues Geschäft, es bleibt großer Ueberstand. Man zahlte für Ia 53—57, IIa 47—50, IIIa 42—45, IVa 35—40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 44, IIa 40—42, IIIa 35—38, gute Bafonier — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück.

Der Kälberhandel gestattete sich lau. Ia brachte 54 bis 60, IIa 50—53, IIIa 40—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schafschammel zeigte glatte Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 41—55, IIa 43—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Danzig, 1. Juni. Getreidebörse. (T. D. v. Max Dürge.) Weizen: loco matt, 150 Tonnen. Für hant u. heilsfähig inl. — Mk., hellbunt inl. — Mk., hochbunt glatt inl. 126 Pfd. Mk. 237, Termin Juni-Juli zum Trans. 126 Pfd. Markt 188,00, per Septbr.-Oktbr. 3. Trans. Mk. 169,00. Roggen loco unv., inl. 126 Pfd. Mk. 200—207, russ. und polnisch zum Transit Mk. —, per Juni-Juli 120 Pfd. 3. Transit Mk. 142,00. Gerste: gr. loco inl. Mk. —, A. loco inl. Mk. —. Hafer: loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 kontingent. Markt 70,50, nichtkontingent. Mk. 50,00.

Königsberg, 1. Juni 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatus & Brothe, Getreide, Spiritus u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 1/2 loco kontingent Mk. 72,25 Brief, Mk. 71,75 Geld, unterkontingent Mk. 51,75 Geld, Mk. 51,75 bez. Matter.

Berlin, 1. Juni. (T. D.) Russische Rubel 242,15.

Wie erhält man seinen Körper gesund und seine Bedienung in Ordnung? Indem man bei Störungen sofort die besten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen, welche in jeder Apotheke a Schachtel 1 Mk. erhältlich sind, gebraucht und hierdurch überflüssige, schädliche Stoffe aus dem Körper entfernt. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silz, Moschusgarbe, Aloe, Abisynth, Bitterlee, Menthol.

Für die uns bei der Beerdigung unserer auf dem Heimwege aus der Schule verunglückten Tochter Auguste von allen Seiten erwiesene Theilnahme sagen wir Allen, namentlich dem Herrn Parzer Erdmann für die trefflichen Worte am Grabe, unsern herzlichsten Dank. (4549)
Johann Dobrik und Frau.

Dem Krieger-Verein von Briesen sowie den Bürgern der Stadt für die liebevolle Aufnahme und Blumenspenden sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. (4471)
Krieger-Verein Graudenz.

Gewerbeverein Graudenz.
Mittwoch, den 3. Juni, Abends 8 Uhr:
Zusammenkunft im „Tivoli“
Zur Besprechung steht die 600jährige Feyer der Stadt Graudenz, ferner das Sommerfest des Vereins. (4551)
Der Vorstand.

Stadt-Jubiläum.
Sitzung des Comitees für den Festzug
Dienstag Abends 8 Uhr
im Schützenhause. (4437)

TIVOLI.
Heute Dienstag, 2. Juni 1891:
Vorleser
humoristisch. Abend
der besten Komiker, seit 1878 bestehenden (4231)

Leipziger
Humoristen u. Quartettsänger
Herrn: Kluge, Zimmermann, Kröger, Schaum, Schröder, Freyer u. Winter.
(Dir.: J. Kluge),
sowie Auftreten des beliebten
Tanz Amateurs
Heinrich Schröder.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 60 Pfg.
Eintrittskarten à 50 Pfg. sind vorher in der Conditorei von Herrn G. S. S. in der Cigarren-Handlung des Herrn Sommerfeldt und im „Tivoli“ zu haben. (4231)
Morgen, Mittwoch, den 3. Juni: Abschieds-Abend mit vollständigem neuem Programm.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Dampfer „Fortuna“
fährt Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr nach Büßershöhe. (4524)

Ich habe mich in Graudenz als
Arzt
niedergelassen. (4518)
Dr. Ernst Ohloff,
prakt. Arzt,
Marienwerderstraße 34,
I. Hause d. Hrn. Marchlewski & Zawadzki.
Sprechstunde: 8-10 Vorm., 3-4 Nachm.

Bekanntmachung.
Vom 1. Juni ab schließen wir während der Sommerzeit unser Geschäft an Wochentagen um 9 Uhr, und an Sonn- und Feiertagen um 8 Uhr Abends.
Das geehrte Publikum bitten wir ganz ergebenst, sich bei Einkäufen gütigst darnach einzurichten.

Julius Holm.
Gabel Söhne.

Ein Contobuch des Herrn Rittergutbesizers Retzel-Turzun ist auf dem Wege von Graudenz nach Turzun verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei Herrn G. A. Warquardt abzugeben. (4482)

Goldene Uhr
Vorderseite W. F. gravirt, Nr. 3405, mit goldener Kette, auf dem Rubin der Kreuzerplatz verloren. Gegen Belohnung abzugeben im „Deutschen Hause“.
Eine Korallenkette mit goldenem Kreuz von der Oberbergstraße bis zum Wang. Kirchhof verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Fr. Rentier Eckart, Oberbergstraße 72, abzugeben. (4515)
Eine Korallenkette verloren. Gegen Belohnung abzugeben. (4479)
Alte Marktstraße 4, II.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.
Locomobilen
Dampf-Dreschmaschinen
aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
stets auf Lager bei
Hodam & Bessler, Danzig
Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“.
General-Agenten. [6955]

184. Kgl. Preuss. Classenlotterie
Haupt- u. Schlussziehung 16. Juni bis 4. Juli.
Haupttreffer 600 000 Mark.
Anth.-L. 1/224, 1/4 112, 1/4 56, 1/8 28, 1/16 14, 1/32 7, 1/64 3 1/2, 1/128 1 3/4, 1/256 3/8, 1/512 3/16, 1/1024 3/32, 1/2048 3/64, 1/4096 3/128, 1/8192 3/256, 1/16384 3/512, 1/32768 3/1024, 1/65536 3/2048, 1/131072 3/4096, 1/262144 3/8192, 1/524288 3/16384, 1/1048576 3/32768, 1/2097152 3/65536, 1/4194304 3/131072, 1/8388608 3/262144, 1/16777216 3/524288, 1/33554432 3/1048576, 1/67108864 3/2097152, 1/134217728 3/4194304, 1/268435456 3/8388608, 1/536870912 3/16777216, 1/1073741824 3/33554432, 1/2147483648 3/67108864, 1/4294967296 3/134217728, 1/8589934592 3/268435456, 1/17179869184 3/536870912, 1/34359738368 3/1073741824, 1/68719476736 3/2147483648, 1/137438953472 3/4294967296, 1/274877906944 3/8589934592, 1/549755813888 3/17179869184, 1/1099511627776 3/34359738368, 1/2199023255552 3/68719476736, 1/4398046511104 3/137438953472, 1/8796093022208 3/274877906944, 1/17592186044416 3/549755813888, 1/35184372088832 3/1099511627776, 1/70368744177664 3/2199023255552, 1/140737488355328 3/4398046511104, 1/281474976710656 3/8796093022208, 1/562949953421312 3/17592186044416, 1/1125899906842624 3/35184372088832, 1/2251799813685248 3/70368744177664, 1/4503599627370496 3/140737488355328, 1/9007199254740992 3/281474976710656, 1/18014398509481984 3/562949953421312, 1/36028797018963968 3/1125899906842624, 1/72057594037927936 3/2251799813685248, 1/144115188075855872 3/4503599627370496, 1/288230376151711744 3/9007199254740992, 1/576460752303423488 3/18014398509481984, 1/1152921504606846976 3/36028797018963968, 1/2305843009213693952 3/72057594037927936, 1/4611686018427387904 3/144115188075855872, 1/9223372036854775808 3/288230376151711744, 1/18446744073709551616 3/576460752303423488, 1/36893488147419103232 3/1152921504606846976, 1/73786976294838206464 3/2305843009213693952, 1/147573952589676412928 3/4611686018427387904, 1/295147905179352825856 3/9223372036854775808, 1/5902958103587056517117 3/18446744073709551616, 1/11805916207174113034234 3/36893488147419103232, 1/23611832414348226068469 3/73786976294838206464, 1/47223664828696452136939 3/147573952589676412928, 1/94447329657392904273879 3/295147905179352825856, 1/188894653146785808547758 3/5902958103587056517117, 1/377789306293571617095516 3/11805916207174113034234, 1/755578612587143234191032 3/23611832414348226068469, 1/1511157225174286468382064 3/47223664828696452136939, 1/302231445034857293676412928 3/94447329657392904273879, 1/604462890069714587352825856 3/188894653146785808547758, 1/12089257801394291747056517117 3/377789306293571617095516, 1/24178515602788583494113034234 3/755578612587143234191032, 1/48357031205577166988226068469 3/1511157225174286468382064, 1/96714062411154333976452136939 3/302231445034857293676412928, 1/193428124822308667528904273879 3/604462890069714587352825856, 1/386856249644617335057808547758 3/12089257801394291747056517117, 1/773712499289234670115617095516 3/24178515602788583494113034234, 1/15474249985784693402312308667528904273879 3/48357031205577166988226068469, 1/30948499971569386804624617095516 3/967140624111543335057808547758, 1/618969999431387736092492312308667528904273879 3/193428124822308667528904273879, 1/1237939998862775521844944624617095516 3/386856249644617335057808547758, 1/24758799977255510436898892492312308667528904273879 3/77371249985784693402312308667528904273879, 1/49517599954511020873797784944624617095516 3/1547939998862775521844944624617095516, 1/990351999090220417475955698892492312308667528904273879 3/30948499971569386804624617095516, 1/198070399818044083495191139784944624617095516 3/618969999431387736092492312308667528904273879, 1/3961407996360881669903822795698892492312308667528904273879 3/1237939998862775521844944624617095516, 1/792281599272176333980764559139784944624617095516 3/24758799977255510436898892492312308667528904273879, 1/158456399544435266796152911839784944624617095516 3/49517599954511020873797784944624617095516, 1/3169127990888705335923058236795698892492312308667528904273879 3/990351999090220417475955698892492312308667528904273879, 1/633825598177741067184611647359139784944624617095516 3/198070399818044083495191139784944624617095516, 1/126765119635548213436922329471839784944624617095516 3/3961407996360881669903822795698892492312308667528904273879, 1/2535302392710964268738446589437784944624617095516 3/792281599272176333980764559139784944624617095516, 1/5070604785421928537476893178875698892492312308667528904273879 3/158456399544435266796152911839784944624617095516, 1/101412095688384706749537863575698892492312308667528904273879 3/3169127990888705335923058236795698892492312308667528904273879, 1/20282419137676941349907572715139784944624617095516 3/633825598177741067184611647359139784944624617095516, 1/405648382753538826998151454302784944624617095516 3/126765119635548213436922329471839784944624617095516, 1/8112967655070776539963029086055698892492312308667528904273879 3/2535302392710964268738446589437784944624617095516, 1/162259353001415530799260581711139784944624617095516 3/5070604785421928537476893178875698892492312308667528904273879, 1/3245187060028310615985211634223784944624617095516 3/101412095688384706749537863575698892492312308667528904273879, 1/64903741200566212319704232684475698892492312308667528904273879 3/20282419137676941349907572715139784944624617095516, 1/1298074824011324243940844536895698892492312308667528904273879 3/405648382753538826998151454302784944624617095516, 1/2596149648022648487881629073795698892492312308667528904273879 3/8112967655070776539963029086055698892492312308667528904273879, 1/51922992960452969757632581475698892492312308667528904273879 3/162259353001415530799260581711139784944624617095516, 1/1038459859209059395152651634223784944624617095516 3/3245187060028310615985211634223784944624617095516, 1/20769197184181187903053032684475698892492312308667528904273879 3/64903741200566212319704232684475698892492312308667528904273879, 1/4153839436836237580610606536895698892492312308667528904273879 3/1298074824011324243940844536895698892492312308667528904273879, 1/8307678873672475161221213073795698892492312308667528904273879 3/2596149648022648487881629073795698892492312308667528904273879, 1/16615357747344952322424261475698892492312308667528904273879 3/51922992960452969757632581475698892492312308667528904273879, 1/3323071549468990464484852295139784944624617095516 3/1038459859209059395152651634223784944624617095516, 1/66461430989379809289697045802784944624617095516 3/20769197184181187903053032684475698892492312308667528904273879, 1/1329228619787596185793940916055698892492312308667528904273879 3/4153839436836237580610606536895698892492312308667528904273879, 1/265845723957519237158788183211139784944624617095516 3/8307678873672475161221213073795698892492312308667528904273879, 1/5316914479150384743175763664223784944624617095516 3/16615357747344952322424261475698892492312308667528904273879, 1/10633828948300769486351527284475698892492312308667528904273879 3/3323071549468990464484852295139784944624617095516, 1/2126765789660153897270305456895698892492312308667528904273879 3/66461430989379809289697045802784944624617095516, 1/4253531579320307794540610916055698892492312308667528904273879 3/1329228619787596185793940916055698892492312308667528904273879, 1/850706315864061558908122183211139784944624617095516 3/265845723957519237158788183211139784944624617095516, 1/1701412631728123117816443664223784944624617095516 3/5316914479150384743175763664223784944624617095516, 1/34028252634562462356328873284475698892492312308667528904273879 3/10633828948300769486351527284475698892492312308667528904273879, 1/6805650526912492471265774656895698892492312308667528904273879 3/2126765789660153897270305456895698892492312308667528904273879, 1/1361130105382498494253154913795698892492312308667528904273879 3/4253531579320307794540610916055698892492312308667528904273879, 1/2722260210764996984506309827395698892492312308667528904273879 3/850706315864061558908122183211139784944624617095516, 1/5444520421529993969012619654795698892492312308667528904273879 3/1701412631728123117816443664223784944624617095516, 1/108890408430599879380252393095698892492312308667528904273879 3/34028252634562462356328873284475698892492312308667528904273879, 1/217780816861199758760504786191139784944624617095516 3/6805650526912492471265774656895698892492312308667528904273879, 1/43556163372239951752100957238223784944624617095516 3/1361130105382498494253154913795698892492312308667528904273879, 1/87112326744479903504201914475698892492312308667528904273879 3/2722260210764996984506309827395698892492312308667528904273879, 1/174224653488959807008403829495698892492312308667528904273879 3/5444520421529993969012619654795698892492312308667528904273879, 1/348449306977919614016807658995698892492312308667528904273879 3/108890408430599879380252393095698892492312308667528904273879, 1/696898613955839228033615377995698892492312308667528904273879 3/217780816861199758760504786191139784944624617095516, 1/1393797227911678456067230755995698892492312308667528904273879 3/43556163372239951752100957238223784944624617095516, 1/2787594455823356912134461511995698892492312308667528904273879 3/87112326744479903504201914475698892492312308667528904273879, 1/5575188911646713824268923023995698892492312308667528904273879 3/174224653488959807008403829495698892492312308667528904273879, 1/11150377823293427648537846047995698892492312308667528904273879 3/348449306977919614016807658995698892492312308667528904273879, 1/22300755646586855297075692095995698892492312308667528904273879 3/696898613955839228033615377995698892492312308667528904273879, 1/446015112931737105941513819995698892492312308667528904273879 3/1393797227911678456067230755995698892492312308667528904273879, 1/892030225863474211883027639995698892492312308667528904273879 3/2787594455823356912134461511995698892492312308667528904273879, 1/178406045172694842376605479995698892492312308667528904273879 3/5575188911646713824268923023995698892492312308667528904273879, 1/356812090345389684753210959995698892492312308667528904273879 3/11150377823293427648537846047995698892492312308667528904273879, 1/713624180690779369506421919995698892492312308667528904273879 3/22300755646586855297075692095995698892492312308667528904273879, 1/142724836138155873901283839995698892492312308667528904273879 3/446015112931737105941513819995698892492312308667528904273879, 1/285449672276311747802567679995698892492312308667528904273879 3/892030225863474211883027639995698892492312308667528904273879, 1/570899344552623495605135359995698892492312308667528904273879 3/178406045172694842376605479995698892492312308667528904273879, 1/1141798689085246991210270719995698892492312308667528904273879 3/356812090345389684753210959995698892492312308667528904273879, 1/2283597378170493982420541439995698892492312308667528904273879 3/713624180690779369506

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 91. Sitzung am 30. Mai.

Das Haus beginnt die zweite Beratung des Gesetzes, betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes. (Sekundärbahnvorlage.)

Die Budgetkommission beantragt die Annahme des Entwurfs, der zunächst Forderungen für eine Reihe neuer Eisenbahnverbindungen enthält.

In Betreff der Verbindung Fördon-Schönsee befragt Abg. von Gzartinski (Pole) die Wahl einer südlichen Linie, weil diese den Interessenten am nützlichsten erscheine.

Die Budgetkommission beantragt die Annahme des Entwurfs, der zunächst Forderungen für eine Reihe neuer Eisenbahnverbindungen enthält.

Abg. Sattler (natlib.) empfiehlt die Entscheidung über den Bau einer der beiden Linien der Regierung zu überlassen.

Abg. Gerlich (freikons.) schlägt sich den Ausführungen des Grafen Limburg-Stirum an.

Abg. Frhr. von Huene (Centr.) hofft, man werde bis zur dritten Lesung soweit fertig sein, daß man alsdann eine endgültige Entscheidung werde fällen können.

Die Forderung für Fördon-Schönsee wird genehmigt. Die Besprechung der Linien Lissa-Wollstein und Reseritz-Landsberg a. W. wird vertagt.

Abg. v. Liebenow-Bornitz (freikons.) spricht seine Bedenken über den Bau dieser Bahn aus, die einem dringenden Verkehrsbedürfnis der Gegend entspreche.

Das Haus genehmigt die beiden Bahnen, desgleichen ohne Debatte die Linien Sorau-Christiansstadt, Vanban-Marlissa.

In Anknüpfung an die Linie Kassel-Volkmarlen beantragt die Budgetkommission, die Regierung um eingehende Prüfung einer thunlichst direkten Vollbahnverbindung zwischen Kassel und Köln zu ersuchen.

Abg. Enneccerus (natl.): Der Landstrich zwischen Köln und Kassel, ein Gebiet von 8000 Quadratkilometern mit 1120000 Einwohnern, entbehrt einer direkten Verbindung beider Städte in der Richtung von West nach Ost.

Abg. Pleß (Centr.): Ich kam in dem Verfahren der Staatsbahnverwaltung nur einen Mißbrauch des Staatsmonopols erblicken.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.): Ich glaube, die Handelskammern haben sich ihre Sache sehr leicht gemacht, indem sie mit so unreifen Anträgen hervortraten.

tung wird die Sachlage natürlich genau untersuchen, und, wenn sie es für richtig hält, mit einem neuen Plan kommen.

Die Forderung für die Sekundärbahn wird bewilligt und die Resolution angenommen.

Die Forderungen zur Anlage von zweiten und dritten Geleisen (24645500 Mk.) werden ohne Debatte bewilligt, ebenso die Forderungen für verschiedene Bauausführungen, Umgestaltung von Bahnhofsanlagen u. s. w. im Betrage von 29424000 Mk. und zur Beschaffung von Betriebsmitteln 533000 Mk.

§ 2, welcher bestimmt, daß von den durch die Vorlage nötig werdenden Mitteln 145491501 Mk. durch Staatsschuldverschreibungen aufgebracht werden sollen, wird debattelos angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Nächste Sitzung Montag (Landgemeindevorstellung).

Aus der Provinz.

Graubenz, den 1. Juni 1891.

Ueber das „brasilianische Paradies“ schreibt der Gellische Helmicki, welcher schon seit einigen Wochen sich in Brasilien aufhält, an ein Warschauer Blatt: „Wenn Du in einer Straße der Stadt in der Nähe des Meeres oder in überirdischen Duergassen ein Wesen triffst, welches ähnlich einem Menschen ist, mit den Zeichen der Krankheit im Gesicht, mit eingefallenen Wangen, niedergebogen, schwer die Füße hinter sich schleift, mit gerissenem Anzuge, dann frage nicht, woher er ist, woher er kommt.“

Du kannst sicher sein, daß das ein polnischer Auswanderer ist. Augenblicklich befinden sich in Rio de Janeiro 1700 von unseren Auswanderern. Die meisten sind aus entlegenen Kolonien hierher gekommen, um dem Hungertode, welcher sie in den Urwäldern erwartete, oder dem Mangel und der Noth in den Anpflanzungen zu entgehen.

Das Klima in Rio ist für den Europäer, besonders für den Bewohner nördlicher Länder, geradezu tödtlich. Von 500 Auswanderern, die ich besucht habe, gab es keinen einzigen, welcher nicht schon von längerer Krankheit befallen worden wäre; zumal die Kinder sind dem Untergange geweiht.“

Ein polnischer Lehrer an einer höheren Lehranstalt, welcher vor mehreren Jahren aus Posen oder Westpreußen nach Westfalen verlegt worden war, hatte an den Kultusminister das Gesuch gerichtet, daß er mit Rücksicht auf seine Gesundheit und Familien-Verhältnisse von dort zurück verlegt werden möchte.

Dies Gesuch ist indessen abschlägig beschieden worden. Von den nach der Rheinprovinz und nach Westfalen verlegten polnischen Volksschullehrern sind beinahe alle schon viele zurückverlegt worden.

Am 14. und 15. Juni findet in Danzig eine Versammlung der Rabbinen Ost- und Westpreußens und Pommerns statt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bilden die Uebelstände in Gemeinden ohne Rabbiner.

Zum Direktor der Ostpreussischen Landesfeuer-Versicherungsgesellschaft ist an Stelle des jüngst plötzlich verstorbenen Dr. Beerboom der Regierungs-Assessor Spezial-Kommissarius v. Bähr gewählt worden.

Der Rechtskandidat Berent aus Straßburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

Das 1585 Morg. große Genzdorf'sche Gut in Josephsdorf im Kreise Schlochau soll am 15. Juli versteigert werden.

Marieverder, 30. Mai. (N. W. M.) Das Befinden der im Diakonissenhause untergebrachten durch Messerhiebe schwer verletzten Arbeiterfrau Montowski aus Bialka hat sich erfreulicher Weise etwas gebessert, so daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß es weiterer sorgsamster Pflege gelingen wird, sie allmählich wieder herzustellen.

Vorgestern versammelten sich die Schützen des landwirtschaftlichen Vereins Dr. Krebs zu einem Krähenausschießen, da sich die Saatkrähe im Walde des Besitzers Lehrbaj in großen Massen angesiedelt hatte. Es wurden 50 bis 60 Krähen erlegt; leider machte aber der Regen dem Beteiligungswerk ein baldiges Ende.

rt Karthaus, 31. Mai. Vor einigen Tagen entfernte sich die Frau des Pächters P. in Hoppendorf unter Zurücklassung ihres zu 1-jährigen Söhnchens aus der Wohnung. Bei ihrer Rückkehr fand sie das Kind in einem schrecklichen Zustande; es hatte einen Kessel heißen Wassers über sich gegossen und sich am ganzen Körper derartig verbrüht, daß es am nächsten Tage starb.

Im südlichen Theile unseres Kreises bemerkte man in der vergangenen Woche mit Schreden große Scharen von Otten her fliegenden Insekten, die man für Heuschrecken hielt. Aus einzelnen zu Boden gefallenen Exemplaren erlah man jedoch glücklicherweise, daß es nicht Heuschrecken, sondern die der Landwirtschaft nicht schädlichen Libellen waren.

Sibing, 29. Mai. Der Bezirksausschuß zu Danzig hat auf Ersuchen der Schauspieltisch-Aktien-Gesellschaft die Genehmigung zur Benutzung des Theatergebäudes für die Zeit vom 1. September 1891 bis 1. Oktober 1893 erteilt.

Aus Ostpreußen, 30. Mai. Für die unter dem Protektorat des Kaisers stehende Kaiser Wilhelm-Stiftung für erwachsene Beamtenkinder unserer Provinz ist aus der kaiserlichen Schatzkammer ein jährlicher Beitrag von 500 Mark bewilligt worden. Der Kaiser nimmt an der Stiftung ein warmes Interesse.

Der Ehrenbürger der Stadt Astenburg, Herr Rentier Kolmar, hat dem städtischen Siechenhause der Stembel-Stiftung 10 000 Mark geschenkt.

Snobraslaw, 29. Mai. Aus Anlaß der goldenen Hochzeit der Rentier A. Leby'schen Eheleute haben die Söhne des Jubelpaares dem hiesigen jüdischen Gemeindevorstand 1500 Mark überwiesen mit der Bestimmung, die Zinsen dieser Stiftung alljährlich am Hochzeitstage des Jubelpaares an würdige Arme zu vertheilen.

Aus der Provinz Posen, 30. Mai. Wie gering die Getreidevorräthe auch in unserer Ackerbau treibenden und fast nur von dem Ertrag der Landwirtschaft lebenden Provinz sind, davon hier ein Beispiel. Ein Wählentseher in Trichtiegel, welcher eine größere Bäckereimühle zu betreiben hat, kann schon lange seinen Bedarf an Brotfrüchten nicht mehr decken und bejagt deshalb seine Einkäufe meist in Neustadt und Binne. Am letzten Montage bezog sich derselbe wieder nach Neustadt, um einen größeren Posten Weizen einzukaufen. Leider war es auf dem Markte nicht möglich. Mit vieler Mühe gelang es ihm endlich von einem Getreidehändler einige Wispel Weizen zu erwerben, er mußte denselben aber pro 1000 Kilogramm mit 20 Mark über die höchsten Berliner Notierungen bezahlen. Bisher ist dies in der Gegend noch niemals vorgekommen.

Der Maler Graf Stanislaus Szembek zu Wysocko bei Ostrowo ist am 28. d. Mts. gestorben. Nachdem er sich auf der Münchener Akademie in der Malerei ausgebildet, kaufte er später das Rittergut Wysocko und widmete sich hier theils der Landwirtschaft, theils der Malerei. Er hat ein den Kardinal Ledochowski im Gefängnis zu Ostrowo darstellendes Erinnerungsgemälde gemalt, welches seitens der Polen dem Kardinal gewidmet worden ist.

Herr v. Lutowski, der bisherige Besitzer von Biechow im Kreise Breslau, hatte, wie der „Diennik Pogan“ mittheilt, dieses Gut an die Ansiedelungskommission verkauft; da ihm dies jedoch später leid that, so hat er, den Kauf rückgängig zu machen. Der Landwirtschaftsminister und die Ansiedelungskommission gingen auch in Wirklichkeit darauf ein, so daß der Verkauf als nicht erfolgt gelten sollte. Zutwischen hat aber Herr v. Lutowski sich wieder anders besonnen und Biechow an die Ansiedelungskommission doch abgetreten.

Aus Karger über eine unter den seiner Wartung anvertrauten Schafen ausgebrochene Krankheit hat sich vor einigen Tagen der Schaffer Martin Jesse im Schafstalle seines Brotherrn in Tutawy bei Dobornik erhängt.

Strafkammer in Graubenz.

Sitzung am 30. Mai.

1) Strafbarer Verstand führte den 15-jährigen Leo Grabe aus Bösch auf die Anklagebank. Grabe war im letzten Winter bei einem Rechtsanwalt in Neuenburg als Schreiber angestellt und Unterschlag von Dezember bis März etwa 160 Mk., indem er Postanweisungen, die an seinen Prinzipal ankamen, unterschrieb und die Beträge einzog, und indem er Briefe, die er auf die Post tragen sollte, zurückbehielt, um die Marken für sich zu verwenden. Das Geld brachte er dann in Wirthshäusern durch Erschwerend fällt ins Gewicht, daß Grabe ein auskömmliches Gehalt bezog. Der Gerichtshof verurtheilte den Grabe wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs in neun Fällen sowie wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis.

2) Ein zweiter jugendlicher Verbrecher, der 17-jährige Stanislaus Kiepiniski, erscheint hierauf vor den Richtern. Auf dem herrschaftlichen Gut Lutowick, wo der Angeklagte als Schweinehirt bedienstet war, verschwand aus einem Zimmer, das von einem alten Fräulein bewohnt wurde, öfter kleinere Geldbeträge. Seine Zeugin hat den Kiepiniski in das Fenster des Zimmers steigen sehen, eine andere überraschte ihn beim Herunterklettern in der Kammer, aus der das Geld verschwand. Sechs Monate Gefängnis wurden dem diebstahligen Burschen als Strafe zuerkannt.

3) Auf eine recht ungestüme Weise verlangte der Knecht Hermann Nilling in Oberfeld im März seine Entlassung. Er verfolgte erst seinen Herrn, einen dortigen Besizer, mit seiner unberechtigten Forderung aufs Feld, dann bedrohte er ihn vor dem Wohnhause mit einem Messer, so daß sich der Besizer mit einer Dunggabel schützte und endlich drang er sogar Abends ins Zimmer ein. Einer dreimaligen Aufforderung, das Zimmer zu räumen, leistete er nicht Folge, er wurde daher vom Besizer und dessen Sohn überwältigt und gebunden. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen Nötigung und Hausfriedensbruchs auf sechs Wochen Gefängnis.

Verchiedenes.

— Professor Robert Koch ist, wie bereits telegraphisch mitgeteilt wurde, seit seiner Rückkehr aus Ägypten damit beschäftigt, die in dem Tuberkulin enthaltenen heilsamen Stoffe rein darzustellen und von allen schädlich wirkenden Bestandtheilen zu befreien. Die „Nat. Ztg.“ erfährt dazu noch, daß Professor Koch bei seiner bevorstehenden Veröffentlichung neue Forschungs-methoden mittheilen wird, die für den Fortschritt der ärztlichen Wissenschaft zweifellos von großer Bedeutung sein werden. Der Abschluß dieser Arbeiten wird davon abhängen, wann Professor Koch nach dem neuen Institut für Infektionskrankheiten übersiedeln kann, wo ihm reichlichere Mittel für seine Forschungen als jetzt zu Gebote stehen.

— Ein Blücher-Denkmal soll in Canb errichtet werden als Denkmal des Dankes der Nation für den Sieger von Wahlstadt an dem Orte, wo er in der Neujahrsnacht vom Jahre 1813 zu 1814 den Rhein überquerte. Schon Kaiser Wilhelm I. war die Errichtung dieses Denkmals für den heldenhaftesten Mitkämpfer in den Befreiungskriegen ein liebgewordener Gedanke. Der vorwiegende Monarch empfahl die Wahl einer Stelle am Rhein — der großen Verkehrsstraße der Völker —, wo das Denkmal von der Eisenbahn wie von den Schiffen aus gesehen werden könnte. Kaiser Wilhelm II. hat dem Gedanken der Denkmalserrichtung freudig zugestimmt. „Weltblätter“ — so heißt ein jetzt von angesehenen Männern Deutschlands veröffentlichter Aufruf — gehört ganz dem Volke und der Armee. Steuere Jeder sein Scherflein und möge überall auf unserer Erde, wo Deutsche wohnen, dieser Aufruf Widerhall finden, auf daß das Werk gesichert werde und in nicht mehr langer Zeit das Erzbild des Marschalls „Vorwärts“ sich in dem grünen Strome spiegle, dessen Befreiung sein kühnstes Streben galt.“ Die Hauptausmittelle für Beiträge ist das Banthaus B. Berl's am Kranzblatt in Wiesbaden.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

500. Wenn der Gemeindevorsteher Ihren Antrag auf Einleitung des Verfahrens behufs Gewährung von Altersrente ablehnt, so wenden Sie sich an den Amtsvorsteher, dann eventuell an das Landrathsamt.

Buchholz D. Auch Personen, welche Militär-Invaliden-Pension beziehen, unterliegen der Versicherungs-pflicht; sie können hiervon auf ihren Antrag befreit werden, wenn die Pension mindestens 114 Mk. 70 Pf. jährlich beträgt.

Es gehen uns oft Fragen wegen der Versicherungspflicht, wegen des Beschäftigungsnaehweises und dergleichen zu, die schon von anderen Seiten gestellt und wiederholt beantwortet worden sind. Um nun solche Leser, welche diesen Theil des Weselligen regelmäßig lesen, nicht zu ermüden, müssen wir die häufige Wiederholung derartiger Antworten unterlassen.

Wir sind gern bereit, denjenigen unserer verehrlichen Leser, welche die Nummer 1 des Weselligen von 1891, in der das Wichtigste zur Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes kurz und für Jeden verständlich dargestellt ist, nicht aufbewahrt haben, und den neuen Abonement Exemplare jener Nummer kostenfrei zu übersenden, wenn sie uns, am einfachsten durch Postkarte, hierum ersuchen. Die Redaktion.

Briefkasten.

Wiederholt ersuchen wir unsere Herren Korrespondenten, ihre Einsendungen stets mit ihrem vollen Namen zu unterzeichnen, damit Irrthümer und Verwechslungen vermieden werden, die sonst nicht anzugesprochen sind, da an manchen Orten mehrere Herren für uns thätig sind.

S. L. Die gesetzliche Kündigung ist zulässig drei Monate vor Ablauf der Vertragszeit. Wenn dem Privatbeamten die nötige Geschäftlichkeit zu den nach seiner Bestimmung ihm obliegenden Geschäften mangelt, kann die Kündigung auch früher beliebig stattfinden.

F. A. Wir glauben es nicht. H. G. Die Frage ist unvollständig; es fehlt die Angabe, ob Gütergemeinschaft bestand, oder aus den früheren Ehen unabhängige Kinder vorhanden sind, ob Testament oder Erbvertrag errichtet war.

W. S. Wir glauben nicht, daß Ihnen ein Anspruch an dem betreffenden Nachlaß zusteht, weil inzwischen viele Jahre verlossen, die von Ihnen behaupteten Abmachungen nicht mehr festzustellen und die Personen verstorben sind, deren welche Sie mit

Erfolg vielleicht noch hätten auftreten können. Meinen Sie, daß Sie im Rechte und im Stande sind, Ihren Anspruch durchzuführen, so stellen wir anheim, sich an einen Anwalt zu wenden.

S. m. Vulkanisirte Kautschuktreibriemen empfehlen sich trotz ihres etwas höheren Preises überall da anzuwenden, wo Feuchtigkeit und Säuredämpfe einwirken.

Weiter-Aussichten

- auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
2. Juni. Vollig, heiter, warm, lebhafter Wind. Später vielfach Gewitter.
3. - Stark wolkig, warm, veränderlich, windig. Vielfach starker Gewitterregen.
4. - Stark wolkig, Regenfälle, vielfach schwere Gewitter, theils sonnig. Wärmelage kaum verändert. An den Küsten lebhaft windig.
5. - Wolkig, heiter, warm, oft aufsteigender Wind. Lebhafter Wind an den Küsten.
6. - Heiter warm, wandernde Wolken.

- Zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz sind feiner eingegangen: Landrichter Hübschmann 5 Mt., Landrichter Negele 6 Mt., P. 1 Mt. Weitere Beiträge werden entgegengenommen.

- Für die durch den Wirbelsturm in Groß-Pacoltowo geschädigten Familien sind bei uns eingegangen: P. 1 Mt., Un- genannt 1 Mt., Kempa-Schwalgendorf 3 Mt., Z. R. 1 Mt. Die Expedition.

Berliner Cours-Bericht vom 30. Mai. Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 93,90 G. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,25 G. Preussische Consol. Anleihe 4% 105,40 G. Preuss. Consol. Anl. 3 1/2% 98,90 G. Preussische Int.-Sch. 3% 85,25 G. Staats-Anl. 4% 100,30 G. Staats-Schuldsscheine 3 1/2% 99,90 G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% - - Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,00 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 96,75 G. Posenische Pfandbriefe 4% 101,50 bz. Ostpreuss. Ritterhofs Pfandbriefe 4% 101,50 bz. Preussische Rentenbriefe 4% 102,00 bz. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 171,00 bz. G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% - - Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% 92,50 B.

Stettin, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 222-233 Mt., do. per Mat 238,00 Mt. - Roggen ruhig, loco 202-206 Mt., do. per Mat 210 Mt. - Pommerscher Sager loco 168-170 Mt.

Rosen, 30. Mai. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 69,20, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Flau.

Magdeburg, 30. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,90, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,10, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,50. Ruhig.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 30. Mai 1891. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mt. 19,-, superfeine Nr. 00 Mt. 17,-, fein Nr. 1 Mt. 15,-, Nr. 2 Mt. 13,-, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mt. 8,-, Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mt. 17,40,

superfein Nr. 0 Mt. 15,40, Weizen Nr. 0 und 1 Mt. 15,40, feil Nr. 1 Mt. 14,00, feil Nr. 2 Mt. 11,10, Schrotmehl Nr. 12,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mt. 8,-, - Fein: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 5,50, Roggen- Mt. 5,50, Graudenzmehl Mt. 7,50, - Graupe: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 23,50, feine mittel Mt. 20,-, mittel Mt. 17,50, ordinär Mt. 15,50. - Gränge: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 20,-, Gersten- Nr. 1 Mt. 18,-, Nr. 2 Mt. 16,-, Nr. 3 Mt. 14,50, Hafer- Mt. 22,-

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 30. Mai 1891.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelstärke, etc.

Buxtin-Ausverkauf à Mk. 1.75 p. Meter reine Wolle, nadelstark ca. 140 cm breit. Um unser Saison-Lager vollkommen zu räumen, verkaufen direkt jedes beliebige Quantum Buxtin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster aller Qualitäten umgehend franko.

Am 30. Mai, Morgens 2 Uhr, entfiel mir ein plötzlicher Tod meinen innig geliebten Gatten, unsern guten Vater, Sohn und Bruder, den Malermeister (4467) Rudolf Mahler in seinem 32. Lebensjahre. Dieses statt besonderer Meldung mit der Bitte um stillen Beileid im Namen der Hinterbliebenen. Ida Mahler geb. Klein. Die Beerdigung findet Dienstag, d. 2. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Grabenstraße 16, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Die Verlobung ihrer Töchter Fanny mit Herrn Otto Richter beigen hiermit ergebenst an (4422) Berlin, den 28. Mai 1891. Wilhelm Templin nebst Frau.

am Sonntag, d. 7. d. M. im schattigen Garten des Mühlenbesizers Julius Rozwadowski in Osieczek stattfindenden Volksfeste wobei ein reichhaltiges Programm durch die bekannte Masowski'sche Musikkapelle zur Ausführung kommt, ladet ergebenst ein (4415) Osieczek bei Hohenkirchen J. Golembiewski, Gastwirth.

Aufgebot. Der Edward Leopold Dzemski in Milwaukee (Nord-Amerika), vertreten durch den Rechtsanwalt Wogan in Rosenberg (Westpreußen), hat das Aufgebot seines im Jahre 1868 nach Amerika verzogenen und angeblich dort verschollenen Vaters, des Schneidemeisters Carl Simon Dzemski beantragt. (4434) Es wird demgemäß der Schneidemeister Carl Simon Dzemski, geboren zu Freystadt (Westpreußen) am 21. April 1840 als Sohn der Schneidermeister Adam und Eva geb. Wendland-Dzemski'schen Eheleute, verheiratet gewesen mit Caroline Dzemski geb. Meyer aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 27. April 1892 Vormittags 12 Uhr an Gerichtsstelle in Rosenberg (Westpreußen), Zimmer Nr. 7, anberaumten Aufgebotsstermin schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt werden wird. Rosenberg Westpr., 23. Mai 1891. Königlich-Amtsgericht I.

Bekanntmachung. Auf der Chausseestrecke Lautenburg-Rosenburger Kreisgrenze zwischen den Stationen Nr. 32 bis Nr. 32,7 bei Lautenburg, auf der Chausseestrecke Strasburg-Varmitzka zwischen den Stationen Nr. 4,3 bis Nr. 5,3 bei Cielenta und auf der Chausseestrecke Strasburg-Bisfarug zwischen den Stationen Nr. 3,3 bis Nr. 4,3 bei Wapno sollen neue Breitenschaltungen einschließlich Regulierung der Bankette, des Sommerweges pp. hergestellt werden. (3126) Zur Abgabe von verschlossenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf Montag, den 8. Juni er. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau anberaumt. Die Preisforderung ist für eine Station von 100 Meter Länge anzugeben. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden. Den Zuschlag erteilt der Kreis-Ausschuss. Strasburg Wpr., d. 21. Mai 1891. Der Kreisbaumeister, Rige.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Auf der Chausseestrecke Lautenburg-Rosenburger Kreisgrenze zwischen den Stationen Nr. 32 bis Nr. 32,7 bei Lautenburg, auf der Chausseestrecke Strasburg-Varmitzka zwischen den Stationen Nr. 4,3 bis Nr. 5,3 bei Cielenta und auf der Chausseestrecke Strasburg-Bisfarug zwischen den Stationen Nr. 3,3 bis Nr. 4,3 bei Wapno sollen neue Breitenschaltungen einschließlich Regulierung der Bankette, des Sommerweges pp. hergestellt werden. (3126) Zur Abgabe von verschlossenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf Montag, den 8. Juni er. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau anberaumt. Die Preisforderung ist für eine Station von 100 Meter Länge anzugeben. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden. Den Zuschlag erteilt der Kreis-Ausschuss. Strasburg Wpr., d. 21. Mai 1891. Der Kreisbaumeister, Rige.

Wiesen-Verpachtung. Am Freitag, den 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf der Priebische (bei Groß Rümpe an der Weichsel gelegen), circa 20 Morgen in Parzellen an Ort und Stelle verpachtet werden. (4500) Am Sonnabend, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen ebenso circa 50 Morgen in Striesau verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtkommen gleich im Termin bezahlt werden müssen und daß die sonstigen Bedingungen dabei bekannt gemacht werden. Gräfliches Rentamt Dromeglo. Druckfachen: lauber, Spottbillig, off. Buchdr., Weichlag.

Wiesen-Verpachtung. Am Freitag, den 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf der Priebische (bei Groß Rümpe an der Weichsel gelegen), circa 20 Morgen in Parzellen an Ort und Stelle verpachtet werden. (4500) Am Sonnabend, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen ebenso circa 50 Morgen in Striesau verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtkommen gleich im Termin bezahlt werden müssen und daß die sonstigen Bedingungen dabei bekannt gemacht werden. Gräfliches Rentamt Dromeglo. Druckfachen: lauber, Spottbillig, off. Buchdr., Weichlag.

Wiesen-Verpachtung. Am Freitag, den 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf der Priebische (bei Groß Rümpe an der Weichsel gelegen), circa 20 Morgen in Parzellen an Ort und Stelle verpachtet werden. (4500) Am Sonnabend, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen ebenso circa 50 Morgen in Striesau verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtkommen gleich im Termin bezahlt werden müssen und daß die sonstigen Bedingungen dabei bekannt gemacht werden. Gräfliches Rentamt Dromeglo. Druckfachen: lauber, Spottbillig, off. Buchdr., Weichlag.

Wiesen-Verpachtung. Am Freitag, den 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf der Priebische (bei Groß Rümpe an der Weichsel gelegen), circa 20 Morgen in Parzellen an Ort und Stelle verpachtet werden. (4500) Am Sonnabend, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen ebenso circa 50 Morgen in Striesau verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtkommen gleich im Termin bezahlt werden müssen und daß die sonstigen Bedingungen dabei bekannt gemacht werden. Gräfliches Rentamt Dromeglo. Druckfachen: lauber, Spottbillig, off. Buchdr., Weichlag.

Wiesen-Verpachtung. Am Freitag, den 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf der Priebische (bei Groß Rümpe an der Weichsel gelegen), circa 20 Morgen in Parzellen an Ort und Stelle verpachtet werden. (4500) Am Sonnabend, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen ebenso circa 50 Morgen in Striesau verpachtet werden. Pachtlustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtkommen gleich im Termin bezahlt werden müssen und daß die sonstigen Bedingungen dabei bekannt gemacht werden. Gräfliches Rentamt Dromeglo. Druckfachen: lauber, Spottbillig, off. Buchdr., Weichlag.

Bekanntmachung. Nachstehende Vorschriften der Polizei-Behörden vom 14. Mai und 12. Juni 1890 werden hierdurch in Erinnerung gebracht: (3486) 1. In den Anlagen auf dem Plage vor der königlichen Zwangsanstalt an der Marienwerderstraße, sowie im Stadtpark zwischen dem Kriegerdenkmal bis zum Waldbühchen und in den Anlagen des Schloßberges darf Niemand in der Zeit vom 15. März bis 15. Oktober Hunde frei umher laufen lassen. 2. Es ist verboten, in ein öffentliches Lokal (Restauration, Schankwirtschaft, Gartenlokal u. s. w.) Hunde mitzubringen. 3. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk., an deren Stelle im Falle des Unvermögens Haft bis zu 3 Tagen tritt, bestraft. Graudenz, den 20. Mai 1891. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Die Herstellung der Abänderungen an den durch den Bahnbau Hohenrinen-Marienburg mit Abzweigung nach Waldenten geschrittenen Drainageanlagen der Gemarkungen Eichhorst, Wadditten, mit den Dörfern Klein- und Groß-Rüppelwalde und Rattner, soll einschließlich der Anlieferung sämtlicher erforderlichen Materialien gemauertungsweise vergeben werden. Die Zeichnungen liegen in dem Abtheilungs-Bureau hier selbst zur Einsicht der Bewerber aus. Bedingungen, beste ohne Zeichnung werden von mir gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. für ein Heft, für die 3 Hefte zusammen 1,50 Mt. abgegeben. (4430) Angebote sind mit den anerkannten Bedingungen versehen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Abänderung von Drainageanlagen“ bis spätestens zum Termin für die Eröffnung der Angebote den 20. Juni, Vormitt. 11 Uhr, an mich einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens drei Wochen. Saalfeld Spr., 27. Mai 1891. Der Abtheilungs-Baumeister, Teichgraber.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Bekanntmachung. Der in der Feldmark Groß und Klein Ballowken (Kr. Wdau Wpr.) gelegene Torfbruch soll entweder und die auszuführenden Arbeiten an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Kosten-Anschläge, welche im Ganzen auf Mark 7000 hoch berechnet sind, sowie Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses zu Neumark aus und können dortselbst in den Dienststunden eingesehen werden; auch Copialien der Kostenanschläge gegen Enthaltung der Unkosten von dort bezogen werden. (4299) Unternehmer, welche mit der Ausführung von Grabenarbeiten, Abgrabenlegen, dem Ausbau von Stauchleusen und Schlammfängen vertraut sind, belieben diesbezüglich Angebote, behufs Ausführung der Melioration, verschlossen und portofrei bis zum 20. Juni er. an den Unterzeichneten einzusenden. Gr. Ballowken, den 23. Mai 1891. C. Wendenburg, Genossenschaftsvorsteher.

Am 3. Mai er. verließ die Köchin Johanna Lange aus der Graudenzener Niederung ihren Dienst beim Oberamtmann Haß in Kippin, Kreis Culm. Es wird ersucht, den Aufenthaltsort der P. Lange dem Unterzeichneten gefälligst mitzutheilen. (4233) Weichlag, den 27. Mai 1891. Der Amts-Vorsteher, A. Lemme.

In der Nacht vom 27. zum 28. Mai hat der Gärtnerlehrling Otto Masche aus Gr. Ballowken, unter Mitnahme sämtlicher Sachen, sich heimlich entfernt. Ich warne, denselben irgendwo zu beschäftigen, da ich die Wiederausführung desselben beantragen werde. B. Fleischer, (4427) Gärtnerei Lont bei Neumark Westpr.

Für Zahnleidende werbe in (4525) Bischofswerder, Donnerstag, 4. u. 5. Juni Mandelius Hotel; Rosenberg, Sonnabend, 6. u. 7. Juni Schlitters Hotel zu sprechen sein. W. Rautenberg aus Graudenz.

Täglich frisch geräucherter (4435) Schlundern gut und billig, in Tonnen zu 10-11 Schock billiger als in Postkolln, zu haben bei Rettig, Rächereibesitzer in Karwinen bei Krodow. 120-150 Pfund

feine Tafelbutter hat monatlich noch abzugeben und ersuche gest. Anfragen unter Nr. 4459 an die Exped. d. Ges. zu richten. Für die über den eigenen Bedarf producierte (4265) gute Butter eines größeren Gutes, 10-20 Pfund wöchentlich, wird dauernd und fester Absatz gesucht. Offerten verb. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 4265 durch die Exped. d. Ges. erb.

Einfacher, leichter Federwagen gebraucht, aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Angabe des Preises unter Nr. 100 an die F. Koepke'sche Buchdruckerei, Neumark Westpr., erbeten. (4428) Sämtliches Handwerkszeug einer Schlosserei ist wegen Todesfalles sofort billig zu verkaufen. (4412) Caroline Hoff, Lautenburg Wpr.

Chinesischer Delrettig vorzügliche Grünfütterpflanze, empfiehlt Max Scherf. Roggenfuttermehl u. Weizenkleie vorrätzig in Mühle Schwan, Kreis Schwet. (4460)

In Abl. Lindenau bei Linowo sind noch 100 bis 150 Ctr. Seedorffeln zu verkaufen. Das Dominium. (3685) 200 Ctr. große, gesunde, weiße oder rothe (4053) Gfartoffeln kauft und erbittet Offerten Eduard Becker-Dalan per Nikolaiten Westpr.

Blane Saat- und Speisefartoffeln verkauft (4273) Kurek, Wieworien. Einige Waggon sehr schöne Daber'sche Gfartoffeln hat noch abzugeben (4431) Oscar Grobel, Bromberg.

Gesundes Weizen-, Roggen- und Hafer- (Maschinen)-Stroh hat noch abzugeben (4268) J. Schroeder, Montau. 12jähr. Brauner schöner Statur, geritten und gefahren, truppenfronten, sofort billig zu verkaufen. Offert. verb. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4455 durch die Exped. d. Ges. erb.

Zum Einspannen in einen Krankenwagen suchen wir einen (4432) Bonny zu kaufen. Bedingung: möglichst kleines und launischmomes Thier. Offerten mit Preis. Herrschaft Laskowitz. 2 Jahre alten, sehr schönen (4464) holländ. Zuchtbullen hat zu verkaufen, Preis 550 Mark Seifron, Raudenfeld bei Pehlin.

Dominium Dromeglo sucht gute, starke (4405) Arbeitsochsen zu kaufen. Offerten mit Preisangabe und Alter der Ochsen erbittet das Gräf. Rentamt Dromeglo. 110 P-jährige Rambouillet-Hammel verläuflich in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen. (4453) 200 Stück zweijährige Hammwoll-Hammel und Schafe 4287 gefundes, großes Vieh, zur Mast geeignet, ist wegen Wirtschaftsveränderung zu verkaufen. Offerten unter H. H. J. postlagernd Jablonowo erbeten

Rittergut Mendorf per Dt. Eylan Westpr. stellt nach der Schur zum Verkauf 100 3- und 4jährige Hammwoll-Wütter 100 dreijährige Hammwoll-Hammel. Da Stammesfäherer, eignen sich die Wütter vorzüglich zur Zucht. (4285) P. Doehling. Ein sprunghafter (4411) Gber - Meißner und große Dorkshire Race - ebenjo Läuferfchweine stehen zum Verkauf in Brachrode bei Montowarsk.

Suche ein Hotel mit Saal bei mäßiger Anzahlung. Off. mit Beschreibung u. Bedingungen unter Nr. 4400 an d. Exp. des Ges. erbeten. Grundstücksverkauf. Der Unterzeichnete hat den Auftrag, das hier selbst in der Grabenstraße gelegene Hausgrundstück, in welchem sich das Casino des 141. Infanterie-Regiments befindet, zu verkaufen. Nähere Auskunft wird in den Nachmittagsstunden von 5-6 Uhr in meinem Bureau erteilt. Graudenz, den 27. Mai 1891. Der Rechtsanwalt Grün. Bernstein kauft (3735) Gustav Brand.

Selten günst. Gelegenheit! Unheilbare Krankheit zwingt den Besitzer der ersten, äußerst rentablen Bade-Anstalt Stettin's diefele billig zu verkaufen. Restanten wollen sich an den Besitzer wenden. Knack-Stettin, Wilhelmshad.

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit Schauf und guter Restauration (worin ca. 100 Tonnen Bier verbraucht werden), Hofraum, Anspannung, sofort billig zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4438 durch die Exped. des Gefelligen erbeten. Ein Destillationsgeschäft bedeutendes en gros-Geschäft u im flottesten Betriebe befindliches Detailgeschäft m. allem Zubehör ist zu verkaufen. Offerten w. briefl. mit Aufschrift Nr. 4531 an die Exped. des Gef. erb.

Dampf-Molkerei an Eisenbahn, in gr. Stadt und fruchtbarer Gegend, Dfpr., in flottem Betriebe, Winter bis 5000 Liter, Sommer bis 10 000 Liter Milch täglich, soll anderer Unternehmung wegen schleunig billig mit beliebiger Anzahlung verkauft werden. Offerten sub V. 2974 befördert die Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler, A.-G., Königs-berg i. Pr. (4468)

Ein Haus (4472) Stall und Scheune, mit einigen Wagn-land, auch befindet sich darin ein gutes Grundlager, alles in gutem Zustande, nahe an der Stadt, passend für Fuhrleute, ist Umstände halber zu verkaufen. Näheres in Graudenz, Marienwerderstr. 17. Geschäftslokal in Dt. Eylan in einer lebhaften Straße, worin 3 ein Colonialwaaren- und Bier-Verlagsgeschäft betrieben wird, ist zum 1. October oder früher zu verpachten. Mietungen unter O. 100 an die Expedition des „Boten“, Dt. Eylan.

Wassermühlengrundstück gute Lage u. Mahlmühle; auch eignet sich dieses Grundstück vorzüglich zum Anlegen einer Bäckerei. Preis 6000 Tbl. Ang. 2000 Tbl. Hypothek fest zu 5% (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Speicher, Stallung, umgrenzt von gr. Hof und Gärten, zu jedem gewerb- und industriellen Betriebe sich eignend, ist in einer Kreisstadt über 10 000 Einw. (Westpr.) und 42 Morgen besten Acker in hoher Cultur mit voller Ernte preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4508 durch die Exped. des Gefelligen erbeten

Sichere Existenz! (4456)
Geschäfts-Verkauf.
 Mein gut gehendes, seit 13 Jahren betriebenes Galanterie-, Kurz- und Weißwaren-, Glas-, Porzellan- u. Lampen-Geschäft ist wegen anderer Unternehmungen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Man erzielt einen schönen Umsatz. Auf Wunsch kann der Käufer nur die innere Ladeneinrichtung und Lokalitäten, Glas, Porzellan und Lampen kaufen, das übrige für jeden lobend ist, weil mein Geschäft das erste an Platz und die feinste Kundschaft hat.
 R. Alexandrowitz, Wischofsburg.

Günstiger Kauf.
 Wegen Familienverhältnisse steht mein Grundstück sofort zu Verkauf. Es liegt 4 Kilom. v. d. Bahn, 176 Mrg. groß, davon 28 Mrg. Wald, 36 Mrg. Weizen. Weisen, mit tot u. lebendem Inventar. Preis 18000 M. b. 6000 M. Anzahlung. Offerten verb. briefl. an Aufscr. Nr. 4215 d. Exp. d. Ges. erb.

Ich bin Willens, mein Grundstück bestehend aus „Gasthof zum schwarzen Hahn“, gute, alte Brodstelle in lebhafter Straße Elbing gelegen, ein Scheune und 15 kadm. Mrg. recht gut. Acker u. Wiesenland, i. d. Nähe der Stadt (das Grundstück habe bereits 6 J. verpachtet), im Ganz o. geth. sof. z. verk. Zu schriftl. u. mündl. näh. Mittw. b. i. jed. g. bereit.
 W. Quintorn Wwo., Elbing, Junferstr. 53.
 Wegen Sterbefall in der Familie ist ein

Grundstück
 536 Morgen incl. Flußwiesen, für den Preis von 72 000 Mark bei 24 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Wendenland in Parkenfelde, Kreis Schlochau. (4410)

Wein 250 Morgen großes (4426)
Grundstück
 mit vollständigem Inventar und Besorgung, bin ich Willens, wegen Altersschwäche zu verkaufen. Christian Kasran, Rawra bei Neumarkt Wpr.

30,000 Mark
 will ich baar anzahlen für ein preisw. schönes Gut im Posenischen bis 1500 Morg. Spez. Offert. mit Aufscr. unter Nr. 4358 an die Exped. des Ges.

Ein Rittergut
 nicht überschuldet, kaufe ich mit Baaranz. und gebe mein schönes Hinzshaus in Berlin in Tausch. Offert. mit Aufscr. unter Nr. 4359 an d. Exp. d. Ges. erb.

750,000 Mark
 können im Ganzen auch getheilt à 4% Hypoth. vergeben werden. Offert. mit Aufscr. unt. Nr. 4360 an d. Exp. d. Ges.

12000 Mark und 6000 Mark
 auf sichere Hypothek zu vergeben durch (4166) E. G. Wobtle, Strassburg.

Die Hauptagentur
 einer alten deutschen, in Brandenburg sehr gut eingeführten Lebens-Verf.-Gesellschaft ist neu zu belegen. Geeignete Bewerber, welche die Fähigkeit zur Erwerbung neuer Versicherungen besitzen, werden gebeten, ihre Adr. unt. Nr. 4281 an d. Exp. des Ges. einzureichen.

Affecuranz-Inspektor
 für eine der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften mit guten Beziehungen in Westpreußen gesucht. Adresse unter D. 36 an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten. (4421)

Ein Obstpächter
 für die hiesigen Obstplantagen wird gesucht. Dominium Langenau b. Preßnitz Westpr. (4064)

Erster Verkäufer (4292)
 für Herren-Garderobe, welcher der polnischen Sprache mächtig, per gleich oder später gesucht. Offert. mit Photographie, Gehalts-Ansprüchen b. freier Station im Hause erbittet
M. Freund,
 Herne i. W.,
 Herren-Gard.-Maschsch.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche p. 1. Juli d. J. einen durchaus tüchtigen und flotten Verkäufer mit guter Handschrift. (4290)
 A. Wendelson,
 Rumelsburg a. Pom.

Für unser Glas-, Porzellan- und Wirtschaftswaaren-Geschäft suchen einen tüchtigen

Verkäufer.
 Meldungen werden mit Beifügung der Zeugnisse, Photographie und Angabe des Gehalts erbeten.
 G. Rubin & Sohn.

Für mein Feinen-, Tuch-, Konfektions- und Modewaaren-Detail- und ein gros-Geschäft suche ich einen tüchtigen, selbstständigen (3585)

Verkäufer
 der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß.
Ernst Beesel,
 Metze Westpr.

Für mein Posamentir-, Kurz- u. Weißwaren-Geschäft suche ich einen

Verkäufer
 welcher mit feiner Kundschaft umzugehen versteht sowie einen
Lehrling od. Volontär.
Samuel Freimann,
 Schwab a. d. W.

Suche per sofort oder per 1. Juli cr. für ein sehr altes Colonial- u. Destillations-Geschäft mit Ausschank einen tüchtigen Kaufmann wie auch einen leistungsfähigen Bäcker zu einer sehr flotten Bäckerei a. Bäckerei. Zwei gute Brodstellen. Näheres bei W. S. Krawicz, Commissionär, Gnesen, Wilhelmstr. Nr. 9.

Einem Commis
 mosaischer Konfession, sucht für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt (4408)
 J. B. Fuersch, Saalfeld Dp.
 Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.

Commis
 gleichviel welcher Religion, mit guten Kenntnissen, beider Landesprachen mächtig, findet zum 1. Juli Stellung in meinem Colonial-, Wein- und Destillations-Geschäft. (4457)
 Mogilno, Juni 1891.
 E. London Nachfolger.

Einem Commis
 der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonial- und Destillations-Geschäft per sofort. Zeugnisse und Photographie sind erforderlich. (4290)
 A. J. Jeleniewski, Konis Wpr.

Munson's erhaltene Stellen suchende sofort gute dauernde Stelle. Beilagen die Liste der Offenen Stellen.
 General-Stellen-Anzeiger, Berlin 12.

Zum 1. Juli suche einen in allen Arbeiten erfahrenen (4065)
Buchbindergehilfen
 welcher einer Buchbinderei selbstständig vorstehen kann.
Bauer's Buchhandlung,
 B. Kranz, Dirschau.

Ein bis zwei tüchtige (3681)
Malergehilfen
 können von sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung eintreten bei W. Trempenau, Maler, Dirschau.

Ein Barbiergehilfe
 kann sofort bei mir in Kondition treten.
 D. Malowski, Friseur, Thorn.

Ein zuverlässiger (4433)
Barbiergehilfe
 findet von sofort bei hohem Gehalt angenehme Stellung bei A. Weis, Barbier, Thorn, Jakobs-Vorstadt.

Ein tüchtiger Dfenseker
 findet sofort dauernde Beschäftigung, bei gutem Akkord, bei (4272)
 Carl Wessel, Töpfermeister, Fordon b. Bromberg.

Zwei Zimmerleute
 können sofort eintreten für dauernde Beschäftigung. (4276)
 P. Toeschke, Lessen Wpr.

Tüchtige Maurergesellen
 können sofort dauernde Arbeit erhalten, auf Domäne Gledotie bei Kruschwitz. (4458) Kungelmann, Maurerpolier.

Maurer- u. Zimmergesellen
 finden dauernde Beschäftigung bei (4163)
 E. Hanne, Maurermeister, Rosenberg Wpr.

Tüchtigen Gelbgießer und Metallarbeiter
 sucht (4288)
G. Voss, Neuenburg Westpr.
 Eisengießerei, Maschinen- und Kupferwaaren-Fabrik.

Ein tücht. Kupferschmied
 findet sofort Beschäftigung bei (4126)
 W. Daenkel, Strassburg Wpr.

Kemmerich's
Fleisch-Pepton,
 bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.
Fleisch-Extract cond. Bouillon
 für jede Küche unentbehrlich. für jeden Haushalt zu empfehlen.
Das Beste ist stets das Billigste.
Schülke & Mayr, Hamburg, General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

Ein tüchtiger (4392)
Klempnergeselle
 findet gegen gutes Lohn dauernde Beschäftigung. J. Schatull, Klempnermeister, Lautenburg.

Ein Schmiedegeselle
 der den Kursus auf einer Fußbeschlags-Lehrschmiede durchgemacht hat, findet zum 1. Juli cr. Stellung in Annaberg b. Melno. Persönliche Vorstellung bedingt. (4419)

Ein tüchtiger (4444)
Müllergeselle
 mit guten Kenntnissen, findet in Kruppas-Mühle per Viertel Dpr. eine dauernde Stellung von sogleich bei hohem Lohn.
 E. Pellny.

Ein Müller
 mit der Mülerei der Reuzitz vertraut, für eine Kundenmühle neuester Einrichtung als Werkführer gesucht. 400 Mark Caution zu stellen. Meldungen unter Nr. 4244 an die Exped. d. Ges. erb.

Einem tüchtigen Bäckergehilfen
 bei hohem Lohn, sucht von sofort (4274)
 Rudolph Art, Wiswalde Dpr.

Ein verh., kinderl., cautiousf.
Oberschweizer
 welcher f. Jahr. a. gr. Stell. thätig war u. hierüber d. b. Zeug. auszuw. h., sucht z. 1. Juli andernw. Stell. z. gr. Viehbestand. Offerten unter Z. 28 befördert die Eisenacher Tagespost in Eisenach. (4426)

Ein tüchtiger Schachtmeister
 der den Rieszug in Akkord beladet und entladet, kann nach Vorlage von Attesten Arbeit erhalten. (4202)
 Ebenso stelle ich noch

zwei zuverläss. Schachtmeister
 mit guten Kenntnissen an, welche das Geleis Labiau-Straßgraben zu klopfen, zu richten und das Rieszprofil zu regulieren haben.
 Felsch, Maurermeister, Mehlaulen Kreis Labiau.

Tüchtige Schachtmeister
 finden noch dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Meld. Bromberg, Eichenstr. 15. Gebr. Klammt.

100 Steinhlägerfamilien
 erhalten sofort Beschäftigung beim Bau der Schanze Domschlurhstadt-Posen. Winterarbeit vorhanden. (4356)
Weidemann, Bauunternehmer, Domschl.

Suche per 15. Juni einen nur **ordentl. tücht. Kutsher**
 b. hohem Lohn. (4442) Weber, Festung.

Ein Hausdiener
 kann von sogleich oder später eintreten in Schulz' Hotel, Strelno. (4495)
 Ein nicht zu junger **Wirtschaftsbeamter**
 der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Juli Stellung. Gehalt 400 Mk. Dom. Jabno bei Mogilno, Pr. Posen. (4414)

Dom. Racice bei Kruschwitz sucht von sofort ev. zum 15. Juni einen erfahrenen, nüchternen, der Feder gewachsenen polnisch sprechenden, deutschen **Hofbeamten.**
 Gehalt 300 Mk. pro anno und freie Station und Wäsche. (4498)
 Ein in jeder Beziehung tüchtiger, unverheiratheter (4481)
Hof- und Speicherverwalter
 findet von sofort oder 1. Juli cr. bei 450 Mk. jährlichem Gehalt Stellung. Meldungen mit Zeugnisabschriften über mehrjährige Thätigkeit erbeten an Dom. Karbowo per Strassburg Wpr.

Ein tücht. empfindlicher (4420)
verh. Kuhmeister
 findet von sogleich oder später Stellung in Annaberg b. Melno Pr. Graudenz. Bewiesene Schäfer bevorzagt.

In Nielub bei Briesen Westpr. wird zum 1. Juli 1891 die Stelle als **Rechnungsführer**

frei. Bewerber um diese Stelle müssen mit der Buchführung vollkommen vertraut sein, ebenso mit den Amts- und Standesamts-Geschäften. Bevorzugt werden solche Bewerber, welche auch schon in Mühlen-Geschäften thätig gewesen sind, da der Rechnungsführer auch die Dampfmaschine zu verwalten hat. Gehalt 600 Mark und Tantieme aus dem Mehlverkauf. Meldungen, denen Abschrift der Zeugnisse beizufügen sind (die nicht zurückgeschickt werden), sind an den Unterzeichneten zu richten. (4103)
 von Vogel.

In Ludwigslust bei Jamielnic findet von sofort resp. 1. Juli ein tücht. und erfahrener **Wirtschaftler**

Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Gehalt 300 Mk. p. a.

Ein evangelisch, polnisch sprechender **Wirtschaftsbeamter**
 findet zum 1. Juli Stellung in Bergheim bei Schöndorf, bei 400-450 Mk. Gehalt. Bewerber, welche in Stellungen längere Zeit verblieben, werden bevorzugt. (4351)

10 Inspektoren
 bei 600-1200 Mk. Gehalt, 4 Vorwerks-Inspektoren, 16 j. Inspektoren, 4 Rechnungsführer v. sogleich u. 1. Juli gesucht durch A. Albrecht, Königsberg i. Pr., Alte Neiserbahn 28, part. I. Bedingungen gegen 20 Pfennig Marke. (4449)

Ein energischer, unverheiratheter **ev. Inspektor**
 wird von sofort in Bilschön bei Culmsee gesucht. (4286) Leyfer.

Zur zeitweiligen Vertretung während meiner Krankheit suche von sofort einen tüchtigen, unverheiratheten (4171)
Inspektor.
 Troyte, Oberinspektor, Gr. Schmiedwalde Dpwr.

Ein Hofverwalter
 nicht zu jung, auch der polnischen Sprache mächtig, findet Stellung. Zeugnisabschriften nebst kurzem Lebenslauf, sowie Gehaltsansprüche zu senden an Dom. Jabno bei Mogilno (Prov. Posen).

6-8 Erntearbeiter
 erhalten von sofort Arbeit in Bornschwey, Kreis Graudenz. (4451)

Ein Leuteaufseher
 der polnisch spricht, findet bis 1. November bei hohem Lohn Stellung in Bionaten bei Christburg. (4275)

Ein verheirath. Schäfer
 mit Schäferknecht,
ein verheirath. Stellmacher
ein verheirath. Pferdeknecht
 mit Scharwetter
 finden zum 1. Juli Unterkommen in (4164)
 Karolewo bei Goldfeld.

In meinem Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft (Sonabend geschlossen) findet per sofort
ein Lehrling
 und per 1. Juli cr.
ein Commis
 welcher der polnischen Sprache mächtig ist, Stellung.
Bernhard Henschke,
 Neumarkt.

Ein Volontär und ein Lehrling
 mosaischen Glaubens, finden in meinem Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft sofort oder 1. Juli cr. Stellung. S. Salomon Lewin, Strelno. (4364)

Für mein Colonial- und Destillations-Geschäft suche einen (4509)
Lehrling
 Sohn achtbarer Eltern
 E. v. Tadden, Dirschau.

Suche für einen jungen Mann eine **Lehrlingsstelle**
 in einer Landwirtschaft zum sofortigen Antritt. Alfred Schlesier, Gutsbesitzer, Gr. Reisdorf b. Dirschau.

Ich suche einen Sohn aus guter Familie, der Lust hat (4492)
Kellner zu werden.
 Schulzeugniß und Erlaubnißschein sind einzufenden. B. Dittmann, Hotelbesitzer, Marienburg Wpr.

Ein Arbeitsburche
 findet dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von Gustav Rötke.

Eine in jed. Beziehung gut empfindliche, ältere **Wirthin**
 findet dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von Gustav Rötke.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung in einem Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft oder in einer Goldwaarenhandlung. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung. Gesl. Off. bitte unter A. G. Marienburg postl. zu senden. Eine tüchtige (4295)

Directrice
 für feineren Putz, findet am 1. oder 15. August cr. bei mir dauernde Stellung. Den Offerten sind Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
 Johanna Ruben,
 Pr. Stargard.

1 Directrice
 für Putz, polnisch sprechend, welche auch zeitweise in meinem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft als Verkäuferin fungieren soll, suche zum baldigen Antritt (4173) B. Maschowski, Culm.

Eine erfahrene, ältere **Wirthin**
 die einem kleinen, ländlichen Hausstand ohne Frau versehen kann u. selbst Hand anlegt, auch das Plätten versteht, wird zum 15. Juli d. J. gesucht. Gehalt 150 Mk. Zeugniß abschriften, die nicht zurückfolgen, werden unter Nr. 4463 durch die Expedition des Ges. erbeten.

Eine Wirthin
 erfahren in der Federbich- und Kälberaufzucht sowie im Kochen und Backen, sucht sofort oder zum 1. Juli für 180 Mark Dominium Drestenfelde bei Hammerstein. (4452)

Ein Fräulein, welches gute bürgerliche Küche versteht, sämtliche häuslichen Arbeiten übernimmt, in Handarbeiten geübt ist, wird (4461)
als Stütze der Hausfrau
 von einem kinderlosen Ehepaar der besseren Stände unter Familienanschluß zum 15. Juli gesucht. Gesl. Offerten w. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 4461 an die Exp. des Ges. erb.

Ich wünsche von sogleich oder zum 15. Juni ein gebildetes **junges Mädchen**
 aus guter Familie zur Erlernung des Haushalts gegen Pension in mein Haus aufzunehmen. Gesl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4365 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Damen
 welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundschaftliche Aufnahme bei Frau Ludewski, Königsberg in Pr., Oberhaberberg 26.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. Lagernd Post 12 Berlin.

Waise m. 45000 Mk. möchte heirathen. Geschäftsm., Danw. bevorzugt. Adr. G. A. Lagernd Postamt 12 Berlin.

Ein Wittwer (Ackerbürger), in guten Vermögens-Verhältnissen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Ältere, wirthschaftliche Damen (auch Wittwen), mit etwas Vermögen, werden gebeten, ihr Adr. nebst Photogr. unt. Z. 1000 an die Deutsche Zeitung, Thorn, zu richten

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin. [4654]
Für obige Gesellschaft vermittelt ländliche, städtische Grundstücks- und Commercial-Darlehen provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen.
Fritz Engel in Graudenz.

Gust. Joop
Kgl. schwedisch-norweg. Hofphotograph
Grabenstrasse 26.
Portrait-Aufnahmen bei jeder Witterung.
Aufnahmezeit zwischen 9 und 5 Uhr.

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.
Russische, Römische und Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1872a]

Garten-Anlagen
Jeder Art und Größe entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzmaterials.
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3-6, (Eisenbahnhaltestelle, Neuschottland).
Preis-Verzeichnisse meiner Handels-Sämerei, Baumschule und Samenhandlung stehen kostenfrei zu Diensten.
Nach Graudenz u. haben die rühmlichst bekannten **Pro-Mberger Dampf-Schmalz- & Siederer-Fabrikate** von **H. Christen, Bromberg**, 2mal wöchentlich Wasser gelegenheit v. Dampfboot. Vertreter **Dr. D. Ritscher, Graudenz.**

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin-New-York.
Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Sings directe Dampfer-Büchse zwischen Bremen und Nord-America.
Näher Auskunft erteilt: **A. Gutzzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leopold Isaac, Sohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg; Gen. Agent Heinrich Kamke, Glatow.** (1872)

Grude-Kochöfen
gebe ich vollständig kostenfrei zur Probe,
so daß man sich von der enormen Ersparnis an Heizmaterial der großen Leistungsfähigkeit und Zweckmäßigkeit der Grudeöfen leicht überzeugen kann. (4151)

Jacob Rau
vorm. Otto Hölzel.
Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik
Münsterberg i/Schl.
Lager bei **Frucht & Steiner**
Zimmer- & Maurermeister
Culm. (1874)

Nene Gänsefedern
nur 1 Mt. 20 Pf. u. bessere Sorte nur 1 Mt. 40 Pf. ein Pfund. Diese Gänsefedern sind v. grauen Gänzen, ganz neu u. m. d. Hand geschliffen, fert. z. Einfüllen in Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen. Probe-Pfostli m. 10 Pf. best. m. Postnachn. **J. Krassa, Bettfedernhandlung in Prag, Nr. 620 - I** (Abtmen). Umtausch gestattet. (4454)

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnh. Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „Pommersche Schweiz“, althergebrachter mineralischer Kurort. Starke Eisenfäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlenstoffreiche Stahl- und Soolbäder (nach Pipperts Methode), Siphonbäder, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit v. 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Bäderhäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deek, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Ritscher und durch die Bade-Commission, z. D. des Bürgermeisters von Polzin. (1760)

Kinderheilstätte im Döfcebath Zoppot bei Danzig.
Eröffnung am 15. Juni 1891. (3515)
Pensionspreis 10 Mt. für Vermittelte 15 Mt. pro Woche. - Anmeldungen sind an den Vorstand z. H. San- & Rath **Dr. Semon, Danzig** zu richten.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin
gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und auch hinter der Landchaft. - Anträge nimmt entgegen: (9090)
Die **General-Agentur für die Provinz Posen und die Kreise St. Krone, Glatow, Culm und Thorn**
Julian Reichstein, Posen, St. Martinstr. 62, I.

Baare Darlehne
mit und ohne Amortisation, in jeder beliebigen Höhe, für ländliche und städtische Grundstücke, Städte, Kreise, Genossenschaften u. c. vermittelt sehr schnell (495)
Gustav Brand, Graudenz.

ELBING. E. Findeisen ELBING.
Wagenfabrik.
Größtes Lager sämtlicher Arten
Luxus- und Gebrauchswagen
in vorzüglichster Ausführung.
Neueste Zeichnungen stets zur Verfügung.
Billige feste Preise, solide Arbeit. (6927g)
Reparaturen jeder Art in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

Barquett- u. Stabfußböden
auf Blindboden und in Asphalt verlegt, liefern unter langjähriger Garantie (3163)
Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).
Beste und durch Giebt der Wäsche Größte Ersparnis
sparsamen Verbrauch einen angenehmen an Zeit, Geld und
billigste Wäsche. aromatischen Geruch. Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine
andere in Gebrauch nehmen. (4107)
Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 8 u. 2 Pfd., sowie in
offenen Gewichtsstücken
in Briesen: bei Max Bauer, Chr. Bischoff, M. Sass, G. Templin,
in Hohenstein: bei H. Goering, Rauscher & Reimer,
in Lautenburg: bei J. Rost, E. Rutkowski,
in Neidenburg: bei O. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter,
in Schwetz: bei Bruno Boldt, Gustav Hintz, C. A. Köhler,
in Soldau: bei Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasproski, Fräulein Emma Popp. O. Rettkowski,
in Strassburg: bei K. Koczwar, M. H. Louis, J. v. Pawlowski, H. Wodtke.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich
Saxlehners Bitterwasser
zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen. (5444)

Kein Schweißfuß mehr!
Unter Garantie zu heilen ohne nachteil. Folgen. Man verlange Brochure gratis u. franco. **O. Ziehe, Ramlau.**
Monogramms in Wäsche
sowie Aus-
stern werden billig und sauber eingestrichen.
H. Dierthornstr. 41. (4313)
Eine fast neue (4158)
Grasmähmaschine
steht sehr billig zum Verkauf in Runterslein bei Graudenz.
Chili-Salpeter, um zu räumen, offeriren billigst
Falck & Leetz. (2645)

Zur gefl. Beachtung. Der Ausverkauf
bauer nur noch kurze Zeit, indem der Laden bereits anderweitig vermietet.
Deshalb verkaufe sämtliche Waaren noch bedeutend billiger. Nur bei Abnahme von ganzen Stücken (4486)
1/2 Leinwand früher 23 jetzt 16,50 Mt.
1/2 Reinlein. P. 55, 28, 21, -
1 Post. Tischtücher, fr. 2 jetzt 1,25 Mt.
1 " reinf. Taschentüch. St. 20 Pf.
1 " Handtücher, fr. 90 jetzt 60 Pf.
1 " Herren- und Damenhemden früher 1,50 jetzt 1 Mt.
Drillische, Julette in allen Breiten, Bezüge, Latenteinen, fow. auch fertige kleine und große Bezüge, Laten, Stück von 1,50 Mt. an, sämtliche fertige Betten sehr billig, reine Gänsefedern, Pfd. nur 1,50 Mt.

S. Neumann
Markt 2.
Ladentisch, Repostorium, Deemalwaage, eiserne Bettstelle, Lampen, große Kasten, passend für Mehlgeschäfte. Markt 2
Kauh's Regensburger Malzkaffee
Persönl. empfohl. d. H. Farrer S. Knoypp. Hergestellt unter amtl. Controlle. a. Pfd. 50 Pf. 6. Burgin in Gorzno. (3790)

Gras- u. Getreide-Mähmaschinen
Genwende-Maschinen
bewährtester Construction, offeriren zu billigsten Preisen (3116)
Glogowski & Sohn,
Znowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Das beste Bier
ist anerkanntermaßen dasjenige, welches durch unsere **Kohlensäure-Bier-Apparate** verzapft wird, weil unabhängig von der Dauer des Anfluchs das Bier wohlgeschmeckt bleibt und nicht schaal wird (4012)
Mehr. 1000 Kohlen-Bier-Apparate im Betriebe. Der Ausschank ist billig, als m. Aufdruck. Unsere Apparate gelien sich d. prakt. Konstr. u. gr. Kohlenäure-Erhaltung aus.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Ruhfr. Preis-Comvants franko u. gratis.

Lilione
(Schönheitswasser)
zur Verschönerung d. Haut, Entfernung von Sommerprossen, gelb. Teint, Mitesser u. d. Flasche Mt. 2.-.
Enthaarungsmittel
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Barbieren bei Damen) in wenig Minuten, ohne Nachtheil für die Haut, a. Fl. Mt. 2.50. (2386h)
Eau d'Athènes (Haarwuchs-essen), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schuppen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung u. Kräftigung des Haarwuchses 1/2 Fl. Mt. 3.-, 1/2 Fl. Mt. 1.50.

Haarfarbe
zum echt Färben ergrauer u. roter Kopf- u. Barthaare in allen Nuancen, garantiert unschädlich, 1/2 Fl. Mt. 2.50, 1/2 Fl. Mt. 1.25.
Haarwuchs-Pomade
s. schnelleren Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar, d. Dose Mt. 1.50.
Kopien v. Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für d. Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantiert die **Fabrik Rothe & Cie.,** Berlin SO., Dranienstraße 207.

Bergmann's Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen u. wird für den Erfolg garantiert, a. Fl. M. 1.- bei Friseur Oscar Gall in Culmssee. (1771)

Schlafdecken versendet **Carl Mallon** Thorn.
Reisedecken
Pferdedecken

Banholz
in Rudnick der Königl. Weisheitler Post verkaufe, um zu räumen, mit 10% unter der Taxe. (4167)
Thiele, Mische.
Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Hühnerbadmaschine** wird zu kaufen gesucht.
Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4290 durch die Exped. d. Gef. erb.

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Kopfschuppen etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter hindurch weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis Mt. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „**prelgekrönte Crème Grolsch**“, da es wertvolle Nachahmungen gibt.
Savon Grolsch, dazu gehörige Seife 80 Pf.
Grolsch's Haar-Milken, das beste Haarschönheitsmittel der Welt! Preisfl. 2.- und Mt. 4.-.
Hauptdepöt **J. Grolsch, Brunn.**
In haben in allen besten Handlungen.
Graudenz: Fritz Kyser, Drogerie; Bromberg: Dr. Anrol Kratz, Drogerie; Pr. Stargard: Carl Fiedler, Friseur.
1871a) **Bernsteinlackfarbe**, Fußbodenanstrich, a. Pfd. 80 Pf. **E. Bessonneck.**

Bestes praktisches Kochbuch
für den bürgerlichen Haushalt.
3 M. Elegant gebunden.
Stets vorräthig in sämtlichen Buchhandlungen.
Verlag von **Walter Lambek in Thorn.**

Um zu räumen, offerire **Sommer-Trikotacken und Blousen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen v. 50 an. (4476)
Zugleich empfehle Corsets in großer Auswahl, Blüschtücher, Plaids, Gogoue, Estremadura M. H. couleurt u. diamantfchwara, 8 fuch Doppelgarn, baumwollene Strümpfe, Socken, Badeshosen, Summerhosensträger in verschiedener Ausstattung zu wirklich billigen Preisen
P. Meissner
Markt Nr. 10.

Fertige Herbschneiderarbeiten
sowie
aufgezeichnet. Herbschneiderarbeit, als: altdenische Stühle, Schmel, Tische, Truhen, Bilderrahmen, Kästchen, Wandteller, eben solche aufgezeichnete Lederarbeiten, empfiehlt (4436)
Hossensfelder, Elbing,
Kurze Hinterstraße 3.
Paul Rudolph, Danzig,
Raneumarkt 2. (9610)
Größtes Fahrrad-Lager.
Reichhaltige Auswahl
1891er
Neuheiten:
Cushion Tyres,
Federungs-Rover
Neue Modelle etc.
Preis-Listen gratis und franko.

Garantirt reinen Leinölfirnis,
besten Fußbodenlackfirnis,
Delfarben
auf Marmorwalzenmühle fein gerieben,
Lack
empfiehlt billigst (3655)
G. Breuning.

Zur Jagd
empfehle unter Garantie für vorzüglichen Schuss: **Centrafener** Doppelfinten von 27-200 Mt., **Pürsch- und Scheibenschützen** (Hinterlader) v. 30 Mt., **Teschings** von 5 Mt., **Revolvers** von 4 Mt. an. Teilzahlung gestattet, Preislisten gratis. (3488)
Ewald Peting
Königl. Büchsenmacher
Thorn, Büdenstraße 15. I.

Bernsteinlackfarbe
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trockend, a. Pfd. 80 Pf. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**

Bergmann's Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen u. wird für den Erfolg garantiert, a. Fl. M. 1.- bei Friseur Oscar Gall in Culmssee. (1771)

Schlafdecken versendet **Carl Mallon** Thorn.
Reisedecken
Pferdedecken

Banholz
in Rudnick der Königl. Weisheitler Post verkaufe, um zu räumen, mit 10% unter der Taxe. (4167)
Thiele, Mische.
Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Hühnerbadmaschine** wird zu kaufen gesucht.
Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4290 durch die Exped. d. Gef. erb.

Abfahrt von Graudenz nach
Rastowitz Jablonowo Thorn Marienb.
6,13 Bm 7,30 Bm. 5,51 Bm. 8,33 Bm.
10,45 Bm. 11,08 Bm. 9,50 Bm. 12,51 Bm.
12,58 Bm. 3,16 Pm. 3,16 Pm. 5,33 Pm.
7,24 Pm. 7,30 Pm. 8,30 Pm. 8,24 Pm.
9,08 Pm.
Ankunft in Graudenz von
Rastowitz Jablonowo Thorn Marienb.
8,20 Bm. 9,37 Bm. 9,40 Bm. 9,45 Bm.
12,30 Bm. 5,17 Pm. 12,40 Pm. 8,11 Pm.
4,20 Pm. 8,12 Pm. 5,25 Pm. 8,24 Pm.
9,38 Pm. 10,15 Pm. 8,24 Pm. 11,24 Pm.
11,09 Pm.

Onkel Johann.

(Nachdr. verb.)

Humoreske von Marie Frei.

Dem Sekondelieutenant im 1. Garde-Alanenregiment Fritz von Zigelwitz waren, wie das in menschlichen Leben zuweilen vorfommt, mit einem Male, ohne sonderliches Verdienst, verschiedene kostbare Gaben von Götting Fortuna zuertheilt worden. — Zuerst hatte der blonde Wit, wie der Herr Lieutenant unter Kameraden benamset ward, unerwartet seine Ernennung zum Premier erhalten. Hierauf war es ihm gelungen, auf dem letzten Hofball das Jawort des anmuthigsten aller Ministertochterchen zu erlangen, und als dritte nicht zu unterschätzende Gabe hatte sich der Regimentskommandeur in überaus gnädiger Laune bei dem doppelt Avancierten höchstselbst zum Gabelstiftstück eingelassen.

Das waren nun zwar drei glänzende Ereignisse, wohl geeignet, eine junge Lieutenantsseele in den siebenten Himmel zu versetzen, wenn, ja wenn das zu allem Uebel, also auch zum menschenwürdigen Dasein behülfliche und nothwendige Zaubermittel nicht gefehlt hätte — das liebe Geld.

Lieutenant von Zigelwitz war ursprünglich nicht ohne Mittel gewesen, aber sein kleines Vermögen, welches hingereicht hätte, bei weiser Eintheilung zum bescheiden standesgemäßen Auftreten behülflich zu sein, war in wenigen Jahren lüthig drausgegangen, und das nicht allein: eine niedliche Schuldenlast, in zahllosen kleineren Posten verstreut, hier und da, da der blonde Wit für alle möglichen, nur nicht nothwendigen Dinge sein Geld ausgab, ruhte bereits auf den jungen Schultern des schönen Offiziers. Und das zerrte und nagte zuweilen recht empfindlich an seinem leichtem, heiteren Sinne, um so mehr, da er es für Ehrensache hielt, nach Wägen hin die Rolle eines glänzend gestellten Lieutenants zu spielen, obgleich dies mitunter nicht leicht und in der letzten Zeit nahezu zur Unmöglichkeit geworden war. — Hatte es ihm schwer gehalten, die neue Equipierung auf Kredit zu bekommen, so war es wahrhaft bitter gewesen, den Hofjuwelier (unter strengster Verschwiegenheit selbstverständlich) zur Herabgabe eines werthvollen Brillanthalsbandes zu bewegen, durch Verpfändung seines Ehrenwortes für spätere Bezahlung; aber es war Fritz von Zigelwitz auf diese Weise doch wenigstens möglich geworden, ein seiner angebotenen Alessa würdiges Brautgeschenk zu erlangen.

Anders verhielt es sich jedoch mit dem Frühlücke. In den eleganten Restaurants, in welchen der junge Offizier zu verkehren pflegte, schuldete er bereits so bedeutende Summen, daß die Hotelwirthe ohne vorherige Abtragung der alten schwerlich auf Eintragung einer neuen eingehen würden, ebenso wenig die Delicatessen und Weinhandlungen, welche ihre Kostbarkeiten nur gegen prompte Bezahlung auslieferten, wo sie nicht die allgrößte Sicherheit besaßen.

Premierlieutenant Fritz von Zigelwitz befand sich, trotz seiner drei Glücksfälle, in einer glänzenden Verzweiflung.

In den nächsten Tagen sollte im Ministerhotel seine Verlobung mit der Tochter des Hauses durch ein großartiges Fest gefeiert werden.

Nach demselben gab es keinen glaubwürdigen Vorwand mehr, das im Kameradenkreise verlangte Gabelstiftstück zur Feier von Avancement und vornehmer Verbindung länger hinauszuschieben.

Was aber thun, wenn der gute Wille wohl vorhanden ist, die Mittel jedoch fehlen?

Niemand ahnte, welsch heimliche Qualen der vielbenedete Verlobte der Ministertochter, Premierlieutenant Fritz von Zigelwitz bei seinem nutzlosen Plänechmieden erduldet.

Zum hundertsten Male wohl ging er in Gedanken die Reihen seiner Bekannten durch — da war auch nicht Einer darunter, der ihm helfen konnte, er kannte nur zu gut seine Pappenheimer.

Die nächsten Anverwandten befanden sich zwar meistens theils in hervorragenden Stellungen, besaßen jedoch leider selbst große Familien, deren Ansprüchen die bedeutenden Gehälter kaum genüßten. Entbehren würden und konnten dieselben ebenfalls nichts. — Was thun?

Sich seinem Schwiegervater entdecken?

Unmöglich, ehe er nicht mit Alexandrine vermählt war. — Der Minister sollte zwar sehr vermögend sein, galt jedoch für einen strengen Richter leichtsinniger Verschwendungslust, zumal er selbst, trotz des seinem Rang entsprechenden großen Haushaltes, sich der weisesten Sparsamkeit befleißigte.

So ein recht verkümmertes alter Diplomat. —

Damit war's auch nichts.

Einem Halsabschneider in die Arme laufen? Leichtsinzig genug wäre Fritz von Zigelwitz dazu gewesen, indeß zum Glück hielt ihn ein instinktiver Widerwille vor der Verhörung alles Gemeinen von einem solchen verhängnißvollen Vorgehen ab. Ihn ekelte, wenn er sich vorstellte, seine weißen, aristokratischen Finger in die schmierige Hand eines Wucherers legen zu müssen.

Alles Andere eher als das. —

Der arme Zigelwitz sann und sann, bis ihm der Kopf schmerzte; doch wie ja jedes ernste Bemühen schließlich mit Erfolg gekrönt wird, so kam auch dem armen, gequälten Alanenlieutenant in Folge seines rastlosen Kopfszerbrechens ein rettender Gedanke.

Lebte da nicht noch in Hinterpommern irgend wo auf seiner lehmigen Scholle so eine Art Vetter oder Onkel als Hagestolz auf seinem Gute?

Hatte er, Fritz von Zigelwitz, vor Jahr und Tag von dort nicht eine Einladung zum Gänseessen oder dergleichen erhalten?

Die Erinnerung an die damals wahrscheinlich achtlos, wenn nicht verächtlich, bei Seite geworfene Aufforderung war undeutlich, und, um sich Gewißheit zu verschaffen, durchwühlte Fritz von Zigelwitz nunmehr aufgeregt verjäherte Briefschaften, über seine dachschähnliche Gewohnheit, alte „Wische“ aufzubewahren, frohlockend.

Endlich hatte er den mit dicken Kratzflüssen beschriebenen Zettel gefunden. — Wichtig — Gänseflachssteif, Fischzug — Hühnerjagd — „hm, hm, gar nicht so übel“, murmelte der Lieutenant.

Dein treu meinender Onkel Johann von Prerow in Pölkin, Kreis L., Hinterpommern.

Bergnügt rieb sich der hübsche Wit die schlanken Hände. „Das scheint mein Mann zu sein, ein fetter behaglicher Wollonkel, ohne Kind und Kegel, wie geschaffen, meine Schulden zu bezahlen. Vorwärts hop, hop, Fritz Zigelwitz und guten Muth;“ und schleunigst wurde ein erdrückend liebenswürdiges Brief mit genauer Schilderung augenblicklicher Verlegenheiten auf dieses, duftendes, mit Krone und Monogramm geschmücktes Briefpapier aufgesetzt. Dazu eine der mit Goldschrift bedruckten Verlobungskarten gefügt — dem Alten mußte doch imponirt werden, — und Alles zusammen per expresse nach Hinterpommern befördert. —

Seitdem waren unter Bangen und Hoffen des Alanenlieutenants nahezu acht Tage verstrichen.

Onkel Johann ließ sich Zeit, trotzdem ihm die Angelegenheit doch auf das Allerdringlichste von dem Neffen an das Herz gelegt worden war.

„Sollte er etwa gar gestorben sein, der geizige alte Fils, ohne ihn zum Erben einzusetzen? — Fritz von Zigelwitz kam soeben von einem Familiendiner aus dem Hause seiner Braut zurück, aber die Bräutigamseligkeit verschwand gar bald aus seinen ansprechenden Zügen, als er auf dem Schreibtische wohl einen Mahnbrief von seinem Fußbekleidungslieferanten, aber keine Postanweisung oder dergleichen von Onkel Johann entdeckte.

Mit wenig schmeichelhaften Bezeichnungen den säumigen Verwandten belegend, zündete sich der blonde Wit eine Cigarette an und warf sich in den Schankelstuhl, um zum Ersatz von der reizenden Verlobten zu träumen. —

Lange hatte er jedoch solcherlei angenehmen Gedanken noch nicht Audienz ertheilt, als an der Thür angepöcht wurde und auf das „Herein“ des Lieutenants Heinrich Knuffe, sein Burtsche, in gewohnter eingedrückter Manierlichkeit über die Schwelle trat.

Ein ärgerliches: „Was giebt's?“ fuhr ihm entgegen. „Entschuldigen der Herr Leutnant, draußen ist ein Mann, — der den Herrn Leutnant zu sprechen wünscht.“

„Der Schuster? Bin nicht zu Hause. Für Schneider dergleichen, machen Sie, daß Sie fortkommen, Knuffe.“

„Verzeihen der Herr Leutnant, der — Mann — meint, — hm — ich sollte dem Herrn Leutnant man sagen, er wäre der Onkel Johann aus Pommern, — und — ich bit' um Entschuldigung, aber der — Herr — meint, anmelden und so'ne Pismatenten oder so was wär' nicht nöthig. Er ist auch dicht hinter mir, Herr Leutnant.“

„Ach Du mein Herrgott, ich glaub' da ist er schon!“ und Knuffes Faust umspannt schleunigst die Thürklinke, welche von Außen aufzudrücken sich Jemand umsonst bemühte.

Dunkelroth im Antlitze war der Offizier von seinem Sitz emporgesprungen.

Einem Moment stand er rathlos, da Knuffes Gesichtsausdruck einen seltsam räthselhaften Anstrich trug.

Sich jedoch beherrschend, schob er den Burtschen sodann bei Seite und öffnete nun selbst die Thür.

Unwillkürlich indeß wich seine schlaffe, elegante Gestalt weit zurück vor dem pufenden Etwas, das sich da hereinwälzte. —

In der einen Hand einen dicken Knotenstock, in der anderen einen riesigen, vorjühdfluthlichen Koffer tragend, die kurzen stämmigen Beine in reichlich nach Schmiere duftenden Wasserseifen und die breitschulterige, gedrungene Gestalt mit gelbgrauem Flaurock bekleidet, um den kurzen Hals ein grün violettes Tuch gewickelt und die Krimmermütze zu beiden Seiten des breiten, rothbraunen Gesichtes herabgezogen, so stand der „Mann“, wie Knuffe für gut befunden hatte, sich auszubrüken, vor dem Offizier und greinte denselben mit einem wahrhaft herzensreudigen Ausdruck im Gesicht an.

„Gut Dag, mein kleiner Jung', mein Frigging! Gut Dag ok, da hast Du den ollen Onkel Johann, nach dem Du allsone Sehnsucht verspürst, un den de noch ganz und gar nicht kennst! Gut Dag!“

Fritz von Zigelwitz stand sprachlos vor Schreck und wechselfelte einmal über das andere die Farbe. —

Das Nächste, was er, zu sich kommend unternahm, war eine herrliche Geberde, die den neugierig gaffenden Knuffe hinausgeschleuderte, dann erst war er soweit gefaßt, sich vor dem kleinen Dicken vorbeugen zu können:

„Habe — habe ich wirklich das Vergnügen, in Ihnen den Onkel Johann von Prerow aus Pölkin zu begrüßen?“ fragte er in unsicher zögerndem Tone.

Der Angeredete stellte den Koffer in die nächste Ecke, legte den Knotenstock darauf, zog sich die braunen Fausthandschuhe von den dicken, rothen Fingern und machte Miene, den hochgewachsenen Neffen zu umarmen.

„Freilich, freilich!“ nickte er jovial. „Erkennst Du mich nicht an der Familienähnlichkeit? Bei Dir stach sie mir all gleich in die Ohren. Aber des kommt daher, mein kleiner Jung', weil ich Dir all lange gut bin; Deine Mutter ist nämlich Zeit ihres Lebens unbewußtermaßen meine heimlichste Liebste gewesen; war ja auch ne Prerow, un was vor Eine —“

Und nun legte Onkel Johann wirklich seine fetten, dicken Arme um die Hüften seines lieben Frigging und drückte sein gutmüthiges dieses Gesicht zärtlich an die uniformirte Brust.

Dem jungen Offizier war sonderbar zu Muthe bei dieser Liebskujung: er hielt den Nacken steif und zerrte an den langen Enden seines blonden Schnurrbartes, während seine feinen Nasenflügel bei dem emporsteigenden Duft von Stiefelschmiere und Schafwolle vor Entsetzen vibrirten.

Schließlich jedoch bezwang er sich in soweit, die Linke auf die Schulter des Onkels zu legen, während er in hüßlich bedauerndem Tone sprach:

„Es thut mir unendlich leid, bereyhter Onkel Johann, daß Sie um meinetwillen zu dieser ungünstigen Jahreszeit die weite Reise gewagt haben. Wenn ich das vorausgesehen hätte. —“

Doch Onkel Johann beschwichtigte gütigst die Selbstvorwürfe des Neffen.

„Rede nicht vor allen Dingen mit „Du“ an, mein Jung, wie es einem leiblichen Onkel zukommt, un denn halt Dein Maul von „leid thun“ un so dämlichen Schmickschmuck! Was Johann von Prerow thut, thut er allerweil gern. Un denn höre mal, es wäre ja noch schöner, wenn ich mir nicht persönlich Deine Liebste ansehen wollte, un Deine neue Uniform, un Deinen Schmans zu Ehren der ganzen Geschichte! Na, das wäre. — Die nöthigen Moneten hab' ich bei mir!“

damit schlug sich Onkel Johann in der Magenegend kräftig auf den Flaurock, was im Innern ein metallisches Klingeln erweckte.

„Im Koffer steckt och noch mancherlei, was so'n verhungertes Alanen brauchen kann! Siehst ja verflucht dünne aus, armer Kerl, müßt Dich mal'n paar Wochen lang bel mir ussutttern!“ und mitleidig betrachteten die kleinen, seelenbergnügten Augen des biederen Hinterpommern die schlaffe Taille des Lieutenants.

Fritz von Zigelwitz war das Blut höher und höher gestiegen bei den wohlmeinenden Worten des Oheims.

Da hatte er sich ja eine schöne Suppe eingebrockt; — im Geiste sah sich bereits der blonde Wit dem Gespött seiner Kreise ausgesetzt, wenn er den bäuerischen Verwandten vorstellte!

Und weshalb drohte ihm diese beschämendste aller Situationen?

Des leidigen Geldes wegen —

„O, daß er sich doch zehntausend Mal lieber dem schlimmsten Wucher anvertraut hätte!“

„Bitte mache es Dir bequem, lieber Onkel“, bat er mit gepreßter Stimme; „oder wünschst Du vielleicht sofort nach dem Hotel zu fahren?“

„Ne, ne, Frigging, mit die Hotels bleib' mir vom Leibe, das Zeug is theuer un weiter nicht! Ich bleib' bei Dir.“

Damit fing der alte Gutsbesitzer an, sich den Flaurock abzuzerren. Der Neffe war behülflich. „Ich fürchte, Du wirst es in meiner Wohnung un bequem haben, Onkel Johann. Ich besitze nur diese zwei kleinen Zimmer.“

„Darum mach' Dir keine Sorge nich, mein liebster Jung', vor den ollen Prerow reich's aus; der begnügt sich, wenn's Noth hat, für die Nacht och mal' ne Weile mit einem Sopha, oder,“ fügte der Alte unter einem zweifelnden Blick auf den dunkelrothen Seiden-Damast desselben hinzu: „wenn Dein's zu schade dafür ist, so theilst Du mal vor acht oder vierzehn Tage Deine Lagerstatt mit mir, Frigging!“

Um den Schnurrbart des Offiziers zuckte es.

„Behüte, theurer Onkel! Wie könnte ich Dir so etwas zumuthen. Mein Burtsche soll ein Feldbett für Dich aufschlagen.“

„Na, meinstwegen, mach' was Du willst! Uff!“ — Der Flaurock war herunter; das schöne buntfarbige Halsstuch, die Krimmermütze dito, und Onkel Johann stand nun im derben hinterpommernischen Gutsbesitzerkostüm, kurzen braunen Rock und langer buntfarbiger Weste vor dem Neffen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

[Zur Armenunterstützung!] In Wismar (Mecklenburg) fand kürzlich ein Arbeiter dadurch seinen Tod, daß er aus Versehen aus einer Flasche trank, welche eine giftige Flüssigkeit enthielt. Frau und Kinder blieben in recht bedrängten Verhältnissen zurück, und zwei Pastoren sahen sich veranlaßt, die Privatwohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen, und erließen in dem Lokalblatte einen Aufruf. Hinter diesen Aufruf ließ aber die Direction der Armenanstalt folgendes Inserat setzen:

Beranlaßt durch den in Nr. 116 dieser Zeitung enthaltener Aufruf zur Unterstützung der Familie des jüngst verstorbenen Arbeitmannes Wendt hiersebst wird hiermit zur Kunde der hiesigen Arbeiter gebracht, daß die Wendt'sche Familie hier ihren Unterstützungswohnsitz nicht hat, daß die Armen-Anstalt zur Gewährung der nothwendigen Unterstützung, wenn solche nachgesucht wird, verpflichtet ist, daß der Ort des Unterstützungswohnsitzes der hiesigen Armen-Anstalt ihre Verwendungen für die Familie erstatten muß, und daß also etwaige Gaben der Wohlthätigkeit nur einem fremden Orte zu Gute kommen und bei fortgesetzter Gewährung dahin führen werden, daß die Wendt'sche Familie hier Unterstüzungswohnsitz gewinnt und damit dauernd der hiesigen Armenpflege zur Last kommen wird.

Das heißt mit anderen Worten: Da die Familie noch nicht zwei Jahr in Wismar ansässig ist, hat die Stadt Wismar die Auslast, die Familie dauernd zu unterstützen, falls die Privatwohlthätigkeit dazu beiträgt, daß die Familie die nöthigen zwei Jahre aushält, ohne die Unterstützung von Amtswegen in Anspruch zu nehmen. — Selig sind die Darmherzigen! —

[Die Puderquaste als Träger anstehender Krankheiten.] Manchem ist es aus eigener Erfahrung bekannt, daß oft nach dem Rasiren im Gesichte aus kleinen Schnitt- und Kratzwunden Pusteln entstehen, es sind auch Fälle beobachtet, wo größere Geschwüre daran sich anschließen, die unter Umständen zu einer tödtlich endigenden Blutvergiftung führen. Es mag sein, daß hierbei die Ansteckung direkt durch das Messer in die Haut eingeführt wird, mit größerem Rechte jedoch wird der schuldige Gegenstand in den Puderquasten zu finden sein, mit welchen nach dem Rasiren die kleinen Wunden betupft werden. Eine in der chirurgischen Klinik der Züricher Universität angestellte mikroskopische Untersuchung verschiedener in einzelnen Barbierstuben noch im Gebrauch befindlicher Puderquasten förderte neulich die interessante Entdeckung zu Tage, daß diese mit kleinen eingetrockneten Blutkrusten voll eitererregender Bacillen buchstäblich überfüllt waren. Das genügt, um den Behörden Anlaß zu einer strengen, gesundheitspolizeilichen Ueberwachung zu geben.

[Eine sinnige Huldigung] wurde dem Präsidenten Carnot auf seiner Reise in dem südranzösischen Städtchen Dag bereitet. An einem Triumphbogen hing ein großer Blumenkorb und in diesem stand ein Mädchen von sechs Jahren, als ein geflügelter Genius gekleidet. Als der Wagen des Präsidenten unter dem Triumphbogen bei dem Empfang der Stadtdeputation hielt, senkte sich der Korb langsam herab und die Kleine überreichte dem überraschten Präsidenten ein Gedicht in einem Blumenstrauß.

Standes-Amt Grandenz

vom 24. bis 31. Mai 1891.

Aufgebote. Gutsadministrator Hermann Roll und Gertrud Berent. Lehrer Ernst Heyn und Johanna Reikner. Pfarre: Eduard Ebel und Anna Röhse.

Eheschließungen. Keine.

Geburten. Tischlermeister Wilhelm Schaar, Tochter. Schmiedemeister Carl Frösche, Tochter. Fabrikarbeiter Jakob Ruchardt, Sohn. Maurer August Richter, Tochter. Sergeant Wilhelm Matke, Tochter. Schuhmacher Carl Brill, nicht Sohn, sondern Tochter. Tischler Gustav Fiedler, Sohn. Kürschnermeister Gustav Neumann, Tochter. Schuhmacher Adolf Rißter, Sohn. Unehelich 1 Sohn.

Sterbefälle. Josef Rozynski, 7 W. Fleischer Peter Groß, 61 J. Erna Lamle, 9 T. Kleiderhändler Seymann Cohn, 60 J. Franz Wroblewski, 12 T. Rentiere Henriette Fußmann geb. Neumann, 81 J. Alice Karau, 1 J. Johanna Fenger 7 W.

75,000 Mark baares Geld!
Wormser Geld-Lotterie;
 außerdem Gewinne: 30,000 Mk., 10,000 Mk., 5436 Geldgewinne mit 225,000 Mk.
 Ziehung am 16. Juni u. folgende Tage.
 à Loos 3 Mk. 50 Pf., 11 Loose 33 Mk. 50 Pf. incl. Liste und Porto. — 1/2 Anteil 1 Mk. 75, 1/4 Anteil, Liste u. Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bank-Geschäft, BERLIN W., Potsdamerstraße 29.

ZU BAUZWECKEN
 Träger in allen Profilen, Schienen, Säulen, Ständer, Wellblech sowie sein bestes, sortiertes Rohrenlager empfiehlt **J. MOSES** Bromberg

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft
 Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
 Kellereien unter königl. italienischer Staatscontrolle in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.
 Lager-Kellereien in Pegli-Genua.
Marca Italia.
 90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche, 85 " " " " " " 12 Flaschen.
 Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und zurückgenommen.
 Dieser durch Staatscontrolle garantierte reine rothe italienische Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise u. übertrifft bei Weitem an Qualität die sogenannten billigen Vorbezug-Weine.
 In Grazdenz von H. Glasow, Giffow's Conditorei, und Rudolph Burandt.
 In Culin: P. W. Knorr, Culinsee: Anton Goga, (2889)
 Auch auf die anerkannt vorzüglichsten feineren Tisch-, Tafel- und Dessertweine, wie *Vino da Pasta*, *Chianti extra vecchio*, *Lacrima christi*, *Vino dolce*, *Marsala* und *Vermouth di Torino* wird besonders aufmerksam gemacht und verlangt man die ausführlichen Preislisten der Gesellschaft.

Achtung.
 Jeder Verkaufsstückel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schabloniert.
Margarine FF
 Qualität feinsten süßer Sahnen-Tafel Butter aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Vahrenfeld bei Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchengebräuden empfohlen, pro Pfund 80 Pfg.
 In Grazdenz: Lindner & Co Nachfgr., Marchlewski & Zawacki, F. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Margardt; in Culin: I. Heymann, I. Domachowski; in Straßburg: H. Wodtke. (1850)

Reparaturen
 an Dampfdruckmaschinen und Lokomobilen, Kesselschmiedearbeiten
 als: Einsetzen neuer Feuerbüchsen, Rohrwände etc. werden bestens und preiswerth ausgeführt. (3719)
 Ferner empfehle
Schmiereinrichtungen
 für consistentes Fett, 75% Erbsenmehl.
W. Westhelle, Maschinenfabrik Jablonowo.

Reines Prima Thomas-Phosphat-Mehl
 — feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
 ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
 Landwirthschaftl. Maschinenfabrik Danzig u. Dirschau.
 Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe. (2507)

Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen.
 Nächste Woche Ziehung.
 6700 Gewinne i. w. v. 200,000 Mk.
 Hauptgewinne w. 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M. u. s. w.
 Nächste Ziehung vom 13.-15. Juni d. J.
Loose à 1 Mark, für beide Ziehungen gültig,
 allerorts zu haben u. zu bezieh. durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.
 Mark kostet das Loos für 2 Ziehungen.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.
 Haupt-Ziehung täglich vom 16. Juni bis 4. Juli. (3847)
 Hauptgew. M. 600 000, 2 zu 300 000, 2 zu 150 000, 2 zu 100 000.
 Antheile von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen gebe wie seit 21 Jahren ab:
 1/2 M. 110, 1/4 M. 55, 1/8 M. 27,50, 1/16 M. 14, 1/32 M. 7, 1/64 M. 3,75.
 Für amtl. Gewinnliste sind 40 Pf., für Rückporto 10 Pf. mehr beizufügen.
Eiserne Kreuz-Loose zu 1 Mark.
 Ziehung 15.-16. Juni. (11 Loose 10 Mark.)
Wormser Dombau-Loose zu 3 1/2 Mk.
 Ziehung 16.-17. Juni. (11 Loose 35 Mark.)
Berliner u. Weimarer Ausstell.-Lotterie-Loose zu 1 Mk.
 gültig für je 2 Ziehungen.
 Für jede Ziehungliste und Porto 30 Pf. sind mehr beizufügen.
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Wormser Dombau-Lotterie.
 Nur baares Geld.
 Hauptgewinne Mark 75,000, 30,000, 10,000 u. s. w.
 5436 Gewinne mit Mark 225,000.
 Ziehung 16. Juni 1891 und folgende Tage.
 Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.) Partien mit Rabatt empfiehl
B. J. Dussault, Köln.
 Wilh. Blaescke, Königsberg i. Pr., Lindenstr. 16.
 empfiehlt sein Lager sämtlicher technischer Gummi- und Bedarfsartikel (für Brauereien, Brauereien und andren Maschinen-Betrieb) zu äußersten Preisen, Gemisch präparierte wasser-dichte Wagenpläne, Gerreidefäcke. (4375)

Wir offeriren: Sumatra-Cigarren
 sauber gearbeitet, vorzüglicher Brand, 1/10 Kistchen per Mille 20 Mk., sehr gute Qualitäten 25 und 30 Mk., tabellose Mischungen und rein amerikanische Einlage 35 und 40 Mk., hervorragende Zusammenstellungen feinsten Feilig-Brasil, Mexico- u. Havana-Tabake 45-60 Mk., sowie reine Havana - 100 Mk.

Nr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10-20
Mk. 20	25	30	35	40	45	50	55	60	65-100

 Die einzelnen Nummern werden in verschiedenen Fagons geliefert. Von Havana-Importen kommen speciell Producte der Actien-Gesellschaft „Henry Clay and Bock & Co. Limited“ in Havana zum Verkauf und Versandt.
 Wir gewähren keinen Credit, unterhalten weder Reisende noch Agenten, verpacken die Cigarren zweckmäßig, aber einfach, und liefern daher wirklich gute Qualitäten zu überraschend billigen Preisen.
 Behntelmuster und Probenmille per Post.
C. W. Schliebs & Co., Breslau
 Cigarren-Fabrik und Import-Großhandlung.

Seilensfabrik
 von G. Granobs in Bromberg (3433)
 empfiehlt unter Garantie neue wie auch das Schärfsen von Mäh- und Messerwickeln.

Wormser Dombau-Lotterie.
 Ziehung bestimmt 16.-18. Juni.
 Nur baare Geldgewinne.
 M. 75000, 30000, 10000 etc.
 Originalloose M. 3 } Porto u. Liste
 1/2 Antheile M. 1,75 } 30 Pf.
 1/4 Antheile M. 1,- }
D. Lewin,
 Berlin G., Spandauerbrücke 16.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
 Haupt-Ziehung vom 16. Juni bis 4. Juli. (3369)
 Hierzu versende noch Antheilloose:
 1/20 M. 3,50, 1/40 M. 1,75, 1/80 M. 87,50, 1/160 M. 43,75, 1/320 M. 21,875.
 Originalgewinnlisten 50 Pf.
Gustav Brand, Grazdenz.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
 helfen sofort bei Sodb., Säuren, Migräne, Magenr., Uebelk., Leibschm., Verkeimung, Aufgetriebensein, Ekropheln zc. Gegen Hämorrhoiden, Parleibigkeit, machen viel Appetit. Häheres die Gebrauchsanw. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.

Alb. Wiese Nachfolger Bromberg, (1326)
 baut als Spezialität **Feuerlösch-Spritzen.**
 gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Falouise, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Gefelligen unter Nr. 2522.

Zwei Schaufenster
 10 Fenster Front, mit Einfahrt, i. guter Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Thorner Presse“, Thorn.

Bon 1890er Ernte offerire (4277)
 gelben oder weissen Senf, pro Ctr. ca. 90% Reimfähigkeit Mk. 12 1/2
 Pferdejahe-Wais " 11
 Extrafines Dotterfamen " 14 1/2
 Chin. Delicettig " 14 1/2
 N. Spörgel " 7 1/2
 Niesenspörgel " 10
 Silbergrauen und br. Buchweizen, Sommerrüben, Leinsamen, Saat-Wicken, gelbe und blaue Lupinen, sämtliche Klee- und Gras-Saaten in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Julius Rzig, Danzig.

Geschäfts-Verkauf.
 Wegen Unkenntnis der polnischen Sprache beabsichtige ich mein in bester Lage einer kleinen Stadt Wpr. beleagertes **Uhren-Geschäft** verbunden mit Gold- und Silberwaaren zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Anfänger. Offerten werden brieflich mit Aufschuß Nr. 4220 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
 Mangels Kenntniss des Polnischen suche ich einen Käufer für mein in gr. Maßstabe betriebenes, vor ca. 20 Jahren begründ. Porz., Glas-, Lampen- u. Galanteriewaaren-Geschäft.
S. Radt Nachfolger, Snowrazlaw. (2826)

Glänzende Brodthelle.
 Wein in Nisolaiken i. Dstpr. in bester Lage liegendes Grundstück, in welchem seit 40 Jahren mit nachweislich bestem Erfolge ein
Wiaunfaktor- und Schuhwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen mit Ladeneinrichtung per 1. Januar 1892 zu verkaufen entz. zu verpachten. Restantien belieben sich an W. Krohn, Berlin N., Invalidenstraße 1 zu wenden.
 Eine komplett eingerichtete
Schlosserwerkstätte
 mit Handwerkzeug, in der ca. 30 Jahre hindurch die Schlosserei erfolgreich betrieben wurde, ist von sofort oder 1. Oktober eventl. 1. April n. J. z. verm. A. Maciejewski, Schlossermeister, Wittve, Thorn, Bäderstraße.

Mein Windmühlen-Grundstück
 mit 31 Morg. Land, die einzige Mühle in großem Kirchdorf, gute Wablagens, wo keine Mühleerei gefahren wird, ist wegen Uebernahme meines väterlichen Grundstücks bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Preise, Marfaa per Gruppe. (4322)

Verkaufe meine in Berlin betriebene flottgeh. Molkerei
 mit alter Kundschaf, 10-12 Kühen, Pferd und Wagen zc. Milchpreis 21 u. 25 Pf. das Liter. Näh. d. C. Dablenburg, Chorinerstraße 67. (3567)

Ein Rittergut
 in Pommern von 3300 Morgen Areal incl. 750 Morgen Wald, davon 350 Morgen schlagbar, durch 2 Chauffeeen gekreuzt, eignet sich zum Parzelliren, mit nur Landschaft betriebe, ist tranfportabhalber für den billigen Preis von 70 000 Thlr. bei 20000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere J. R. Woydelow, Danzig, Fleischerstraße 10. (3825)
Schaus (4061)
 10 Fenster Front, mit Einfahrt, i. guter Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Thorner Presse“, Thorn.